

INTERNATIONAL POLICE ASSOCIATION

NR. 295 • April / Mai 2021

<https://www.ipa.at>

ipa PANORAMA

ÖSTERREICHISCHE SEKTION



- Sicherheit im Home Office
- Mütter bei der Polizei
- Sozialbericht



VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Geschätzte IPA-Freunde!

„Prognosen sind äußerst schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen.“

Dieses Zitat wird einmal Winston Churchill, mal Mark Twain, mal Kurt Tucholsky oder jemandem ganz anderen zugeschrieben, beschreibt aber am Besten, was das IPA-Vereinsleben im Jahr 2021 betrifft. Wir hoffen auf ein baldiges Aufheben der Restriktionen, fix ist jedoch nix.

Wie bereits mehrfach berichtet, musste die österreichische Sektion im Vorjahr den 20. Nationalen Kongress mit Neuwahlen aufgrund des ersten Lockdowns um ein Jahr auf Mai 2021 verschieben. Wir hoffen immer noch, dass dieser in einer verkleinerten Version als Delegiertenversammlung mit wenigen Gästen in Seefeld im schönen Tiroler Land stattfinden kann. Ein großes „Dankeschön“ geht an die Organisatoren der Landesgruppe Tirol, welche bisher viel Zeit und Mühe für das ständige Adaptieren des Programms aufwenden mussten.

Viele IPA-Organisationen versuchen, das Programm an die aktuelle Situation anzupassen. So plant die IPA-Akademie für das 2. Quartal die ersten Präsenzveranstaltungen (akademie.ipa.at), das IBZ Gimborn veranstaltet Online-Seminare (ibz-gimborn.de) und einzelne Landesgruppen planen Veranstaltungen im Freien, wie Aktiv-Tage, Wandertage, Radausflüge, Motorradausfahrten, Fahrtechnikurse und mehr. So-

bald diese Veranstaltungen fixiert sind, finden Sie diese unter „Termine“ auf unserer Homepage www.ipa.at.

Weiters ist es mir wichtig, auf die sozialen Medien der österreichischen Sektion hinzuweisen. Fast täglich finden Sie auf Facebook und Instagram Ankündigungen oder Berichte von Veranstaltungen, günstige Nächtigungsmöglichkeiten für IPA Mitglieder oder andere Nachrichten aus der Welt der IPA. Ein sehr engagiertes Team kümmert sich um diesen sehr wichtigen Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

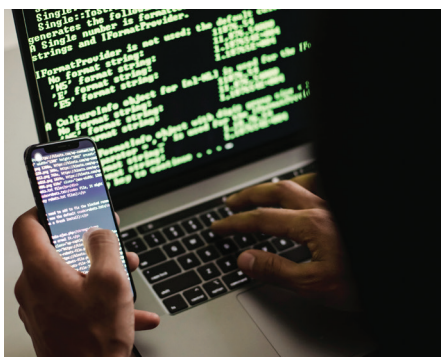
Abschließend empfehle ich Ihnen die sehr interessanten Berichte in dieser Ausgabe, wie den Artikel „Mütter bei der Polizei“ und die tolle Spendenaktion der Landesgruppe Steiermark an Kollegen in Kroatien nach dem tragischen Erdbeben Ende Dezember.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei einer IPA-Veranstaltung.



SERVO PER AMIKECO

Euer
Martin Hoffmann
Präsident
praesident@ipa.at



Seite 4



Seite 8



Seite 10

Vorwort - Martin Hoffmann	1	Gemeinde hinter Gittern:	15
Kalender	3	Gefängnisseelsorge	11
Polizei-Nostalgie	3	Spendenaktion der Landesgruppe Steiermark	12
Informationssicherheit im Home Office	4	Sozialbericht 2020	13
Mütter im Dienst bei der Polizei	8	IPA-Kreuzworträtsel	24
		Burgenland-Rundschau	15
		Kärnten-Puzzle	16
		Niederösterreich-Palette	17
		Oberösterreich-Aktuell	18
		Salzburg-Blicke	19
		Steiermark-Perspektiven	20
		Tirol-Mosaik	21
		Vorarlberg-Kaleidoskop	23
		Wien-Spektrum	23

Soweit in diesem Magazin personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.

IMPRESSUM

Herausgeber: International Police Association (IPA), Österreichische Sektion | A-1010 Wien | Schottenring 16 | Mobil: 0699/ 180 35 975 | www.ipa.at | E-Mail: austria@ipa.at
Pressereferat: Elke Strohmeier | **Chefredakteur:** Mag. Kathrin Rosanits | **Landesredakteure:** Wolfgang Bachkönig (B) Erwin-Thomas Weger (K) Janine Mehofer (NÖ) Burkhard Fisecker (OÖ) Dietmar Weissmann (S) Klaus Oswald (St) Thomas Erhard (T) Gerhard Bargetz (V) Franz Führung (W) | **Titelbild:** Pixabay / Adobe Stock

Medieninhaber (Verleger): IPA Verlagsgesellschaft mbH | **Geschäftsführung:** Mario Schulz | **Ass. der Geschäftsführung:** Prokuristin Roswitha Schwab

A-8073 Feldkirchen bei Graz | Gmeinerstraße 1-3 | Tel.: 0316/295105 | Fax: 0316/295105-43 | E-Mail: office@ipa-verlag.at | www.ipa-verlag.at

Produktionsleitung: Klaus Scheer | **Grafik:** Helmut Hierzegger | **Leitung der Anzeigenabteilung:** Carina Winkler

Hersteller (Druck): Druckhaus Thalerhof - Feldkirchen bei Graz | **Index:** 5464 hh | **Erscheinungsweise:** 6 Ausgaben jährlich | Für Mitglieder kostenlos

Für zusätzliche Bestellungen Abonnentenpreis: 6 Hefte € 15,- inklusive Mehrwertsteuer, Porto und Versandkosten. Für Interessenten im Ausland gilt der gleiche Preis, Porto und Versandkosten müssen jedoch vom Bezieher bezahlt werden. | Die Beiträge dieses Heftes werden im IAC (International Administrative Center) registriert.

--- Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und des Medieninhabers! ---



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

PEFC/06-39-04

www.pefc.at

Offenlegung lt § 25 MedienG: Medieninhaber: IPA-Verlagsgesellschaft m.b.H., A-8073 Feldkirchen bei Graz, Gmeinerstraße 1-3. Unternehmensgegenstand ist die Herausgabe von polizeibezogenen Publikationen. Geschäftsführende Gesellschafter: Mario Schulz. Erklärung über die die grundlegende Richtung des periodischen Mediums: IPA-Panorama ist das offizielle Organ der International Police Association (IPA), Österreichische Sektion. Es dient der Information von Mitgliedern und Freunden über die Aktivitäten der IPA und über exekutiv relevante Ereignisse im In- und Ausland.



Editor: Mag. Kathrin Rosanits

Alle Terminangaben ohne Gewähr.

Aufgrund der derzeitigen Covid 19-Situation und den damit zusammenhängenden, sich ändernden Beschränkungen, könnten angekündigte Termine kurzfristig abgesagt werden. Bitte erkundigen Sie sich im Einzelfall bei Ihren Funktionär*innen oder auf den entsprechenden Homepages.

-- Wo man sich trifft --	
01.05.	LG Tirol: Perfektionskurs für Motorräder
08.05.	LG Salzburg: Motorrad-Sicherheitstraining „Warm-Up“
12.-15.05.	Sektion Österreich: XX. Nat. Kongress 60-Jahr-Jubiläum (Seefeld)
17.-20.06.	VB Steyr: Int. Motorradtreffen Spital am Pyhrn
01.-04.07.	LG Wien: 60-Jahr-Jubiläum
19.09.	VB Villach: 35-jähriges Jubiläum (Ossiach)

-- Auf Reisen gehen --	
25.-29.04.	LG Salzburg: 5-Tages-Fahrt nach Cinque Terre
22.-24.07.	LG Salzburg: 3-Tages-Reise ins Burgenland
02.-08.08.	VB Graz-Umgebung: Kulturreise an die Cote d'Azur

IPAkademie	
Aufgrund der Corona-Pandemie startet die IPAkademie erst im zweiten Quartal mit den mehrtägigen Präsenzseminaren. Durchführung, sofern möglich.	
23.-25.03.	Fremdenrecht Ragnitz, Schloss Laubegg
13.-16.04.	Professionelle Einvernahme Klagenfurt, Schloss Krastowitz
04.-06.05.	Internetkriminalität Spital am Pyhrn, Hotel „Freunde der Natur“
08.-10.06.	Konfliktfrei zwischen Religionen Ragnitz, Schloss Laubegg
11.-14.10.	Professionelle Einvernahme Heiligenbrunn, Hotel Restaurant Krutzler

Internationale Termine	
Deutschland	27.-28.04.2021 GPEC digital 2021 (Int. Fachmesse zur Digitalisierung f. Innere Sicherheit; Berlin)
Spanien	03.-16.05.2021 Grand IPA Tour „Barcelona to Paris“
Italien	04.-08.05.2021 Copa del Mar (5x5 Fußballturnier; Loano)
United Kingdom	29.05.-03.06.2021 Waterways of Belgium and France Cruise
Deutschland	03.-06.06.2021 Motorradtreffen im Thüringer Wald / Rennsteig
USA	07.-11.06.2021 IPA USA Training Program
Italien	10.-13.06.2021 10. Motorrad Rally „Fiemme e Fassa“
Deutschland	17.-21.06.2021 27. Internationales Treffen der IPA-Wohnmobil-Freunde, VB Kempten/Allgäu
Deutschland	13.-15.08.2021 Motorradtreffen im Harz
Deutschland	30.07.-01.08.2021 Motorradtreffen in Südniedersachsen

Alle Details auf <http://termine.ipa.at>

Polizei-Nostalgie

Das Foto zeigt den damaligen prov. Inspektor Georg Ragyoczy im Jahr 1978 mit dem Funkwagen „Martha 3“, dem letzten VW-Käfer.

Anschließend stand dem Polizeiwachzimmer Preindlgasse in Wien-Hietzing ein Golf I zur Verfügung.

**Haben auch Sie nostalgische Polizei- oder Gendarmerie-Bilder zu Hause?
Melden Sie sich unter panorama@ipa.at
Vielleicht veröffentlichen wir genau Ihr Bild!**



INFORMATIONSSICHERHEIT IM BEREICH VON HOME OFFICE

Gerade in Zeiten von Covid-19 sind Begrifflichkeiten wie Home Office oder Tele Working in aller Munde oder stehen am Plan von vielen Behörden, Organisationen, Unternehmen und deren Mitarbeiter*innen. Dies bedeutet jedoch auch ein erhöhtes Potential an Gefahren für sensible Informationen, die plötzlich außerhalb ansonsten gut abgeklärter Strukturen verarbeitet werden müssen. Grundsätzlich gibt es für das sichere Arbeiten von Zuhause aus auch viele Leitfäden oder Anleitungen im Internet zu finden.

Gleich vorweg kann jedoch gesagt werden, dass der Basisschutz im Bereich von Informationstechnologie eine bereits sehr gute Basis liefert. Dazu gehören Softwareprogramme wie eine Firewall, Virenschutz und die dazugehörigen Updates dieser Softwareprogramme sowie des Betriebssystems (wie z.B. von Microsoft Windows 10). Man sollte auch nicht auf die regelmäßige Aktualisierung der Firmware in Modems und Accesspoints vergessen, sofern die Aktualisierung nicht automatisch erfolgt. Komplexe Passwörter im Bereich von Onlineaccounts oder bei der Nutzung von W-LAN Accesspoints sind auf jeden Fall zu beachten und stellen schon immer eine gute Basis für die Verbesserung der Sicherheit in diesem Bereich dar.

Aber betrachten wir das unmittelbare Thema „Home Office“. Was ist dabei besonders zu beachten oder enthält Potential für Gefahrenmomente?

Grundlagen:

Jede Tätigkeit im Home Office bedarf gewisser Grundsätze und Regelungen. Jede Organisation bzw. jedes Unternehmen erlässt dafür in der Regel eigene Vorgaben oder Vereinbarungen, unter welchen sich Home Office bzw. Telearbeit sicher und organisationskonform durchführen lässt. Es ist daher wichtig, vor Durchführung dieser Tätigkeiten entsprechende Erkundigungen über diese Rahmenbedingungen einzuholen. Viele Unternehmen lassen sich diese Rahmenbedingungen auch durch ihre Mitarbeiter*innen gegenzeichnen, bevor sie die Durchführung dieser Tätigkeit freistellen.

Datenschutz:

Nicht nur sensible Unternehmensdaten bedürfen eines besonderen Schutzes. In Zeiten der DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) ist natürlich auch der Schutz der persönlichen Daten ein noch wichtigerer Faktor geworden. Um sicherstellen zu können, dass dieser Schutz gewährleistet ist, ist wie bereits angeführt ein entsprechender Wert auf einen guten Basisschutz zu legen. Überdies sollten alle Unterlagen der Organisation oder des Unternehmens vor fremden Einblicken geschützt werden. Sperren Sie daher physische Unterlagen weg und sorgen Sie dafür, dass Ihre Familienmitglieder keinen Zugriff auf Ihr Firmennotebook erhalten oder irrtümlich diese Informationen einsehen können. Insbesondere sollten Sie beim Transport von Unterlagen oder Gerätschaften wie Notebooks, USB-Sticks darauf achten, dass diese nie unbeaufsichtigt herumliegen oder gar verlorengehen bzw. einfach gestohlen werden können. Dazu gehört z.B. auch das offene Liegenlassen in Fahrzeugen oder das Herumliegenlassen von USB-Sticks zu Hause. Wenn sich das Arbeiten in unmittelbarer Nähe zu anderen Personen nicht verhindern lässt, kann eine Sichtschutzfolie gute Dienste leisten. Diese verhindert das „Shouldersurfing“ und somit ungewolltes Mitlesen von Informationen am Bildschirm. Soweit möglich und vorgesehen, führen Sie auch immer eine Trennung von privaten und beruflichen Gerätschaften durch, um so keine zufällige Vermischung von privaten und beruflichen Inhalten zu erzeugen. Diesbezüglich erkundigen Sie sich am besten in Ihrer Organisation bzw. Ihrem Unternehmen, ob dafür eigene Notebooks und Mobiltelefone bereitstehen oder ob es BYOD (Bring your own Device) – also das Nutzen eigener privater Geräte unterstützt. Auch Datenmüll, wie alte Ausdrucke etc. sollten nur entsprechend geschreddert entsorgt werden, damit nicht sogenannte Dumpster-Diver – also Mülltaucher – im Müll hinsichtlich sensibler Daten fündig werden. Sollten Sie zwischendurch Ihren Arbeitsplatz zu Hause verlassen, vergessen Sie nicht auf das Sperren des Endgerätes, um auf



Christian Baumgartner, BSc MSc
IT-Experte des
Landeskriminalamtes Kärnten

diese Weise in Ihrer Abwesenheit das Lesen von vertraulichen Informationen zu verhindern. Überdies verhindern Sie dadurch unter Umständen einen nicht gewollten Versuch von eventuell vorhandenen Sprösslingen, eine Löschung oder Beschädigung Ihrer Daten durchzuführen, währenddessen diese einen Youtube-Beitrag suchen, ein Game spielen wollen oder einfach nur irrtümlich auf die Tastatur kommen. Vermeiden Sie unbedingt auch das Anbringen von Aufklebern mit Passwörtern am jeweiligen Endgerät – auch das kommt nach wie vor immer wieder vor und senkt die Sicherheit des zu schützenden Endgerätes und der darauf befindlichen Daten erheblich.

Datensicherung:

Achten Sie darauf, dass alle Daten Ihrer Organisation bzw. ihres Unternehmens immer gesichert und auch vor äußeren Einflüssen geschützt gelagert werden. Setzen Sie mobile Datenträger daher keiner direkten Sonnen- oder sonstigen Wärmestrahlung, Kälte, Wasser oder Feuchtigkeit aus. Auch Stöße können bei Datenträgern und den darauf befindlichen Daten zu Schäden führen. Sollten Datenträger beschädigt werden oder verloren gehen, melden Sie dies umgehend Ihrem Unternehmen und



warten nicht bis zum Ende der Home Office-Tätigkeit. Defekte Geräte sollten auch nicht mit dem Hausmüll entsorgt werden, sondern ausschließlich durch die zuständige Abteilung Ihrer Organisation bzw. Ihres Unternehmens entsorgt werden.

Phishing und Betrug

Der „Corona-Virus“ führt auch indirekt immer mehr dazu, dass Täter diese Thematik auszunutzen. Sie geben z.B. vor, entsprechende Förderungen und dgl. zu vermitteln oder treten via E-Mail als Behörden oder Ärzte auf und verleiten Opfer zur Durchführung von falschen Entscheidungen, wie z.B. Durchführung von Überweisungen etc. Analog dem normalen Bürobetrieb sollte man daher im Schriftverkehr im Home Office auf solche Phishingmails bzw. Betrugsversuche achtgeben. Gerade hier ist oft kein Kollege*in zugegen, der zusätzlich nach dem Vieraugenprinzip einen Blick auf dieses Mail werfen kann. E-Mails mit wichtigen Veranlassungen sollten Sie daher mehrfach prüfen und eventuell sogar telefonisch beim Absender hinterfragen. Beachten Sie dabei auch, wohin eingefügte Links in E-Mails tatsächlich gehen. Gerade

im Bereich von Phishingseiten differenzieren die Bezeichnungen in der „www-Zeile“ ganz oben im Browser sehr stark oder sogar vollständig vom tatsächlichen Unternehmen wie z.B. einer Bank. Wie beim bekannten CEO-Fraud geben sich Täter oft als Chef eines Unternehmens aus und erstellen gefälschte E-Mails an die Mitarbeiter*innen. Gerade wenn man nicht im Büro ist, besteht oft eine gewisse Abneigung, beim Chef bezüglich eines E-Mails nachzufragen. Gerade dies sollte jedoch bei offensichtlich relevanten E-Mails, wie z.B. bei Geldüberweisungen oder wichtigen Entscheidungen überprüft werden. Andernfalls könnte es passieren, dass derart verursachte Schäden nicht mehr zu beheben sind. Vor allem bringt die Home Office-Komponente das Problem mit sich, dass man oft erst Tage oder Wochen später wieder im Unternehmen ist und Fehler dann zumeist viel zu spät bemerkt.

Schadsoftware

Auch die berühmt berüchtigten Verschlüsselungstrojaner – sogenannte Ransomware (Erpressungssoftware) – könnte im Home Office zum digitalen

Super-Gau führen. Sehr oft enthalten diese Mails den Betreff Bewerbung, Rechnung oder Mahnung. Gerade aktuell könnte es sich dabei auch um Mails handeln, welche als Anhang einen Förderantrag und dgl. enthalten. Sollte eine derartige E-Mail eine solche Schadsoftware enthalten, könnte es beim Öffnen zur Verschlüsselung aller ihrer Daten am Notebook oder PC kommen. Wenn Ihr Gerät auch über einen direkten Firmenzugriff verfügt – wie z.B. der Zugriff auf Netzlaufwerke, könnte es sogar passieren, dass Sie z.B. von Zuhause aus Daten in Ihrem Unternehmen beschädigen, ohne es gleich zu merken. Vor allem ist durch die physische Abwesenheit im Büro die Reaktionszeit in solchen Fällen noch viel höher, wodurch große Schäden entstehen können. Achten Sie daher auch beim Lesen von E-Mails immer genau darauf, ob diese E-Mail überhaupt von einem Geschäftspartner oder Kollegen stammen könnte. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie Ihren zuständigen IT-Administrator hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise. Deaktivieren Sie wenn möglich die Auto-Vorschau im E-Mailprogramm, damit unter Umständen gefährliche Anhänge nicht automa-



tisch geöffnet werden. Wie dies funktioniert können Sie im Internet in jeder Suchmaschine erfragen. Gerade für diesen Bereich ist auch wieder das Thema Basisschutz durch den Einsatz einer geeigneten Sicherheitssoftware von großer Bedeutung. Sehr oft kann ein aktuell gehaltenes Antivirenprogramm das Schlimmste verhindern. Sollten Sie bemerken, dass im Zuge der Verwendungen irgendwelche Auffälligkeiten entstehen, wie z.B. dass das Öffnen spezieller Dateien plötzlich nicht mehr möglich ist oder Fehlermeldungen nach sich zieht, würde ich empfehlen, das Endgerät (z.B. Notebook) sofort abzuschalten und den IT-Support Ihrer Organisation bzw. Ihres Unternehmens zu kontaktieren, um Schlimmeres zu verhindern. Wenn Sie bei privaten Geräten nicht die Möglichkeit haben, sich an den IT-Support der Organisation zu wenden, kontaktieren Sie umgehend einen IT-Experten, der Ihnen bei der Rettung aus der misslichen Lage helfen oder zumindest bei den erforderlichen Schritten behilflich sein kann.

Geschützte Datenübertragung und Datenträger:

Der persönliche und sichere Umgang mit Informationen sowie das Verwenden von sicheren Endgeräten ist ein Thema, die Übertragung solcher Informationen über das Internet stellt oft die andere Herausforderung dar. Die Abkürzung „VPN“ steht dabei für „Virtual Private Network“. Mit dieser Technologie erstellen Sie quasi einen „Tunnel“ von Ihnen zu Hause ins Unternehmen. Dies erhöht die Sicherheit in fremden Netzwerken enorm, weil eventuell ungeschützte Inhalte für dritte Personen nicht ersichtlich sind. VPNs werden in der Regel benötigt, wenn Sie spezielle Programme/Portale oder Netzlaufwerke im Unternehmen erreichen wollen.

Auch Cloudprodukte sollten immer mit Vorsicht verwendet werden. Sollte es sich um eine unternehmenseigene Cloud handeln, bestehen in der Regel keine Bedenken. Cloudprodukte, welche jedoch gratis im Internet genutzt werden können, sollten nicht zur Übertragung bzw. Speicherung von sensiblen Dokumenten benutzt werden. Es kann schwer nachvollzogen werden, wer auf diese Daten noch Zugriff hat, da sich die meisten Server im Ausland befinden

und es keine sichere Kontrolle darüber gibt, wer diese Server letztendlich wirklich wartet oder überprüft.

Ebenso besteht die Möglichkeit, Daten in verschlüsselter Form zu übertragen. Auch dafür bieten Organisationen und Unternehmen verschiedene Lösungen an. Bei diesen Varianten ist für das Lesen des Inhaltes ein Passwort erforderlich, das vorher vereinbart wird. Wird z.B. ein derart verschlüsseltes E-Mail durch eine unbekannt Person abgefangen, kann diese Person ohne Passwort mit dem Inhalt nichts anfangen.

Gleiches gilt für Geräte, welche während eines allfälligen Transportes verloren oder gestohlen werden könnten, diese gilt es vorher entsprechend zu verschlüsseln. Auch dafür gibt es entsprechende Lösungen wie z.B. BitLocker bei Microsoft Betriebssystemen. Diese Technologie kann auch für USB-Sticks verwendet werden. Sollte ein derartiger Datenträger verloren gehen oder gestohlen werden, kann der Finder oder Täter auf die darauf befindlichen Daten nicht zugreifen. Dadurch entsteht somit lediglich ein zumeist geringer Sachschaden – jedoch kann dadurch ein „Data-Breach“ und somit der Abfluss von sensiblen Daten entsprechend verhindert werden. Die Verschlüsselung von Datenträgern stellt in der Regel keinen großen Aufwand dar. Die diesbezügliche Unterstützung oder Anleitung kann Ihnen Ihre IT-Abteilung in der Organisation oder der IT-Spezialist Ihres Vertrauens bereitstellen.

Internetverbindung

Zur bestmöglichen Nutzung eines Home Office-Arbeitsplatzes sollte natürlich auch die Bandbreite bzw. Internetgeschwindigkeit ausreichend sein. Viele Mitarbeiter*innen nutzen dafür das hauseigene W-LAN. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, wenn das W-LAN über ein gutes Passwort verfügt und Sie innerhalb des Netzwerkes zusätzlich eine VPN bzw. Ihr Notebook und/oder Ihr Mobiltelefon ausreichend geschützt ist. Auch für die Verwendung von Mobiltelefonen oder Tablets, welche über ein Android-Betriebssystem verfügen, wird ein Virenschutz empfohlen. Der kabelgebundenen Variante eines Internetanschlusses ist jedoch nach wie vor in Sachen Performance und Sicherheit die Vorfahrt einzuräumen.

Ganz wichtig ist dieser Punkt vor allem in fremden Netzwerken. Wenn sich das Home Office nicht anderweitig bewerkstelligen lässt und die Nutzung eines öffentlichen W-LANs unumgänglich scheint, ist auf jeden Fall die Verwendung einer VPN Verbindung sowie einer guten Absicherung des Endgerätes mittels Firewall und Virenschutz anzustreben. Es ist in öffentlichen W-LANs niemals sichergestellt, wer sich noch alles im gleichen Netzwerk befindet und sensible Daten abfangen könnte.

Notfallkontakte:

Sorgen Sie rechtzeitig dafür, dass Sie über eine entsprechende Liste mit Notfallkontakten (mit Reservekontakten) verfügen, um auftretende Probleme im Home Office-Bereich auch selbstständig und schnell lösen zu können. Gerade ein Kontakt im Bereich der IT gehört dazu, um allfällig auftretende Probleme sicherer und schneller beheben zu können.

Sehr oft benötigen diese Kontakte wie z.B. IT-Administratoren dann zur Behebung auch einen Remotezugriff (Fernzugriff) auf Ihr Gerät. Sorgen Sie in diesem Fall dafür, dass dieser Zugriff nicht automatisiert und in Ihrer Abwesenheit stattfindet. Manipulationen bzw. Reparaturen Ihrer Gerätschaften im Home Office-Bereich sollten immer nur in Ihrer Anwesenheit stattfinden, um allenfalls die Verbindung sofort unterbrechen zu können. Typische Programme für Remoteanwendungen sind z.B. TeamViewer, VNC oder auch die Remotesteuerung von Microsoft. Achten Sie dabei vor allem darauf, dass Sie nicht irgendwelchen unbekanntem Anrufern einen Remotezugang verschaffen. Es kommt immer wieder vor, dass Täter versuchen unter Vorspiegelung eines angeblichen Problems des Betriebssystems einen Remotezugriff zu erwirken.

Kommunikation:

Für die Kommunikation zwischen Organisation/Unternehmen und Ihren Mitarbeiter*innen im Home Office gibt es neben der normalen Telefonie natürlich noch andere Möglichkeiten. Dazu sind hier nur auszugsweise Varianten wie Microsoft Teams, Skype, Zoom etc. angeführt. Diese Plattformen bieten teilweise kostenlos aber auch kostenpflichtig neben Video- und



Tonübertragung auch Möglichkeiten wie Chat- oder Datenübertragungsfunktion an. Wie bei einem virtuellen Schreibtisch können hier auch Besprechungen durchgeführt und gleichzeitig Dokumente getauscht werden.

Aufgrund der teilweise immer noch schlecht ausgebauten bzw. zu langsamen Internetleitungen sind leider Besprechungen mit mehreren Personen zugleich hinsichtlich der Übertragungsqualität oft problematisch. Es empfiehlt sich daher – je nach merkbarer Beeinträchtigung der Gesprächs- bzw. Bildqualität – dass nur der Sprechende seine Webcam und das Mikrofon aktiviert und danach wieder deaktiviert. Dadurch werden die Bandbreiten der Internetverbindung nicht überlastet und es kommt zu weniger Übertragungsabbrüchen und dgl. In den meisten Fällen reicht jedoch oft auch eine Telefonkonferenz ohne Videoübertragung vollkommen aus. Bei Nutzern von mobilem Internet, wie z.B. den gebräuchlichen Internet-Cubes etc. kann es durchaus zum kompletten Einbrechen der Internetverbindung kommen, da sich diese wie Mobiltelefone bei einem Sender einwählen. Sollte bei diesem Sender die Last bereits zu hoch sein, kann es auch zu Geschwindigkeitseinbrüchen bei der Übertragung kommen. Daher sind normale, also kabelgebundene Internetverbindungen zumeist verlässlicher. Es kommt leider auch immer wieder vor, dass Teilnehmer einer Videokonferenz auf das Deaktivieren von Kamera oder Mikrofon vergessen und ganz nebenbei peinliche Dinge sagen oder tun, welche dann live an alle anderen Teilnehmer gestreamt werden. Hier ist Vorsicht geboten – auch das Freigeben von Bildschirmen sollte mit Bedacht erfolgen, um nicht dienstliche oder andere Inhalte unbewusst an andere Teilnehmer zu übertragen. Achten Sie überdies darauf, die Kamera in Augenhöhe zu platzieren um eine Froschperspektive zu vermeiden und achten Sie überdies auf eine gute Ausleuchtung z.B. indirekt durch eine Tischlampe um ein bestmögliches Kamerabild zu ermöglichen. Als letzter Tipp für die Durchführung eines Teammeetings sollte man auf die im Hintergrund platzierten Gegenstände achten, um auch hier nicht einer peinlichen Situation ausgesetzt zu sein.

Arbeitsplatzergonomie

Last but not least, aber ebenso wichtig für die Gesundheit jedes Einzelnen, ist die Ergonomie am Arbeitsplatz oder auch im Home Office. Oft verbringen wir viele Stunden durchgehend an PCs, Laptops etc. Gestalten Sie daher einen bestmöglich ergonomischen Arbeitsplatz für sich. Ein Blick auf die Sicherheitsinformation der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt AUVA, Dokumentennummer M026 unter dem Link: <https://www.auva.at/cdscontent/load?contentid=10008.544628&version=1461319709> kann Ihnen dabei behilflich sein, Ihren Arbeitsplatz bestmöglich zu gestalten.

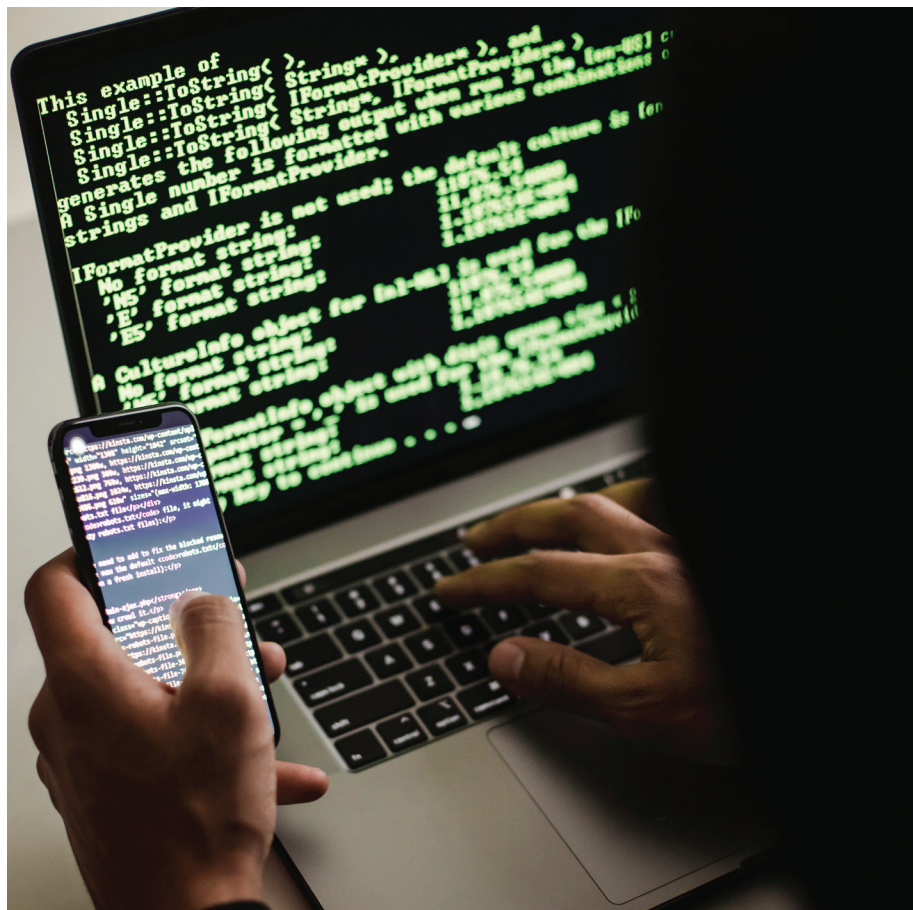
Dies stellt ebenso sicher, dass Sie auch bei langen Arbeiten ermüdungsfrei bleiben und für Ihren Körper gute gesundheitliche Voraussetzungen schaffen. Die dabei verwendeten Geräte (Bildschirm, Tastatur, etc.) sollten dabei dem Stand der Technik entsprechen. Hinsichtlich der Einrichtung von Telearbeitsplätzen kann ebenso auf das Merkblatt M.plus 022 der AUVA verwiesen werden, welcher hier zahlreiche Hilfestellungen und Möglichkeiten aufzeigt. Zu finden unter dem nachfolgenden Link: <https://www.auva.at/cdscontent/>

load?contentid=10008.679185&version=1563349579. Auch die bei den jeweiligen Organisationen tätigen Sicherheitsfachkräfte und Sicherheitsvertrauenspersonen können sicherlich bei diesbezüglichen Fragen eine wertvolle Hilfestellung sein.

Fazit:

Home Office kann nicht nur in Krisenzeiten den Geschäftsbetrieb einer Organisation aufrechterhalten, sondern auch außerhalb dieser Zeiten durch Auslagerung von einzelnen Positionen eine Steigerung der Lebensqualität für Mitarbeiter*innen durch eine bessere Anpassung an ihre persönlichen Möglichkeiten darstellen. Für viele Unternehmen stellt die Auslagerung ins Home Office sogar eine Kostenersparnis dar, weil dadurch Arbeitsplätze im Unternehmen mehrfach oder multiple genutzt werden können.

Da aber der/die Mitarbeiter*in im Falle von Home Office zusätzlich zu den eigenen Daten auch mit sensiblen Unternehmensdaten arbeitet, darf die IT-Sicherheit auch in diesem Bereich nicht zu kurz kommen und kann wie vorangeführt mit relativ einfachen Mitteln gewährleistet werden.



KEINE POLIZISTIN ZWEITER KLASSE – SONDERN EINE KLASSE FÜR SICH Mütter im Dienst bei der Polizei



Foto © Birgit H.

Birgit H. – Polizeiinspektion Wagrain (Salzburg)

„Das Erste, was ich mir bezüglich meiner beruflichen Situation gedacht habe, war – was wird wohl mein Chef dazu sagen?“ Dieser Gedanke ging Birgit H. durch den Kopf, als sie im Herbst 2019 erfährt, dass sie wieder schwanger ist. Birgit hat bereits einen 16 Jahre alten Sohn, welcher derzeit eine Lehre absolviert, und lebt gemeinsam mit ihrem Mann, der ebenfalls bei der Polizei ist, in einem Einfamilienhaus in Wagrain. Als Spätberufene hat sie mit 34 Jahren die Ausbildung zur Polizistin am Bildungszentrum in Großgmain absolviert. Nach einigen Monaten Dienst im Polizeianhaltezentrum Salzburg begann schließlich die Arbeit an ihrer Wunschdienststelle nahe dem Wohnort Wagrain.

Birgit und ihr Mann hatten sich bereits seit längerem ein zweites Kind gewünscht und letztendlich stellte sich der erhoffte Familienzuwachs schneller ein, als sie das erwartet hatten. Nachdem sie erst seit wenigen Wochen im Dienst war, fiel es Birgit umso schwerer, ihrem Chef die Situation zu erklären. Das Gespräch verlief jedoch mehr als positiv. Die Kollegenschaft gratulierte ihr und von Seiten der Dienstführung wurde Birgit umgehend jeglicher Druck genommen.

Auch über ihre Zeit auf der Dienststelle in Wagrain kann Birgit nur Positives berichten. „Ich hatte nie das Gefühl, dass die Kollegen aufgrund meiner

Schwangerschaft anders mit mir umgehen würden, als vorher.“ Dennoch empfindet sie sich während dieser Zeit manchmal innerlich als Polizistin zweiter Wahl und hat das Gefühl, im Dienst nur mehr ein halber Mensch zu sein. „Es ist einfach komisch: man darf keine Uniform mehr tragen, man gibt die Dienstwaffe ab und hat auch keinen Parteienverkehr mehr. Man kommt in Zivil in den Dienst und auf dem Weg dorthin schauen einen manchmal die Leute aus dem Ort verwundert an. Natürlich wissen die, dass ich noch nicht so lange im Dienst bin. Wagrain ist ein kleiner Ort, hier kennt fast jeder jeden und dazu gehören natürlich auch die Polizeibeamten. Auf der Polizeiinspektion sind dann die Kollegen und man bekommt mit, wie sie zu einem Einsatz gerufen werden. Man möchte unterstützen und auch etwas tun und kann aber nicht. Das macht es nicht gerade einfach, vor allem weil man sich ja bewusst für diesen Beruf entschieden und diesen auch gerne ausgeübt hat.“

Nach der Geburt ihres Sohnes im Mai 2020 bleibt Birgit die ersten Monate zu Hause und kümmert sich um ihre Familie. Nach und nach wächst jedoch in

ihr der Wunsch, wieder in den Polizeiberuf einsteigen zu können – und wenn es nur für wenige Stunden im Monat ist. „Ich war ja nur so kurz im Dienst, im Grunde stehe ich noch ganz am Anfang. Ich möchte einfach am Ball bleiben und sehen, was es Neues gibt. Der Beruf ist so schnelllebig und morgen kann schon wieder alles anders sein. Außerdem möchte ich auch wieder einmal raus und Abwechslung vom Alltag haben. Mein Mann unterstützt mich hier sehr. Ich finde das gut, denn zum einen stärkt es die Bindung zwischen ihm und dem Kleinen und natürlich auch zwischen uns. Und zum anderen bekommt er einen Einblick in den Alltag von uns Müttern, was ja auch nicht schadet.“

Birgit steigt am 07.12.2020 wieder für drei bis vier Tage im Monat in den Dienst ein. Sie darf als Teilzeitkraft keine Überstunden machen, kann sich aber ihren Dienst im Einvernehmen mit dem Chef selbst einteilen. „Ich war vor dem ersten Dienst sehr nervös. Zum Glück hatte ich bald die wichtigsten Schulungen und war über alle Neuerungen wieder am aktuellen Stand. So bin ich auch recht schnell wieder in die einzelnen Abläufe reingekommen.“



Foto © Zuger Polizei



Editor: Mag. (FH) Anna-Susanne Paar

Von Seiten der Kollegenschaft erfährt Birgit sehr viel Unterstützung und auch der Chef ist auf ihrer Seite. „Es ist natürlich eine spezielle Situation, sowohl für die Kollegen als auch für mich. Ich bin nur wenige Tage im Monat auf der Dienststelle. In dieser Zeit möchte ich aber mein Bestes geben, mich weiterentwickeln und die Kollegen so gut ich kann unterstützen.“ Birgit möchte sich demnächst spezialisieren und in den Bereich der Verkehrserziehung für Kinder einsteigen. Den Spagat zwischen Mutter und Polizistin bekommt sie dank der Unterstützung ihrer Familie und ihres Arbeitgebers gut hin. „Ich habe mich aufgrund meiner neuerlichen Schwangerschaft und dem Leben als Mutter nie als Polizistin zweiter Klasse gesehen – eher als eine Klasse für sich.“



Foto © Stephanie P.

Stephanie P. – Polizeiinspektion Mürzzuschlag (Steiermark)

Für Stephanie P., 36 Jahre alt und Polizistin auf der Dienststelle im steirischen Mürzzuschlag, begann ihre erste Schwangerschaft mit einer besonderen Überraschung: sie erwartete Zwillinge. Die Kinder waren absolute Wunschkinder und umso größer war die Freude auf das bevorstehende Leben als Mutter. Die Meldung der Schwangerschaft wurde auch auf der Dienststelle von allen Seiten sehr positiv aufgenommen. Dennoch verlief nicht alles ganz nach Plan.

„Für mich war die Zeit bis zur Geburt wirklich schwierig. Mir ist es körperlich sehr schlecht gegangen, weshalb ich

bereits ab der 4. Woche daheimbleiben musste und ab der 14. Woche in Frühkarenz ging. Das Hauptproblem dabei war, dass ich dadurch schon sehr früh vom Dienstag weg war und mir bewusst war, dass der Wiedereinstieg nach dieser langen Zeit eine besondere Herausforderung werden würde.“

Zusammen mit dem anschließenden Beschäftigungsverbot, der Karenzzeit zu Hause und einer einjährigen Zuteilung zur EGS (Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität) direkt vor der Schwangerschaft bedeutete dies nämlich für Stephanie, dass sie über 3,5 Jahre von der Dienststelle abwesend sein würde. Sie ließ sich jedoch nicht davon beirren und stieg nach Ende ihrer Karenz mit etwas mehr als 60% wieder in den Dienst ein. Dabei erfuhr sie jede Unterstützung von Seiten der Dienstführung, was ihr den Wiedereinstieg enorm erleichterte.

„In der Zeit meiner Abwesenheit fand auch die interne Umstellung auf das neue Protokollsystem PAD statt, sowie viele wichtige Gesetzesänderungen. Ich habe diesbezüglich von meinem Chef jede Möglichkeit bekommen, um mich wieder auf den aktuellen Stand zu bringen: ich konnte eine zweitägige Schulung zum neuen PAD System absolvieren und vor dem ersten Dienst auch an einem Einsatztraining teilnehmen. Für mich waren diese Dinge enorm wichtig, um mich bei meinen Amtshandlungen wieder ganz sicher fühlen zu können.“

Ihren Dienst kann sich Stephanie nach Absprache mit ihrem Vorgesetzten relativ flexibel einteilen und stimmt sich dazu mit dem Vater, der im gleichen Bezirk wie sie ebenfalls als Polizist seinen Dienst versieht, ab. Das Verhältnis innerhalb der Kollegenschaft empfindet Stephanie auch als Teilzeitkraft als sehr gut. „Wir sind 35 Leute auf der Dienststelle. Es ist gut, dass wir nur vier Frauen sind und auch, dass es nur zwei Teilzeitkräfte gibt. Unsere männlichen Kollegen sind alle sehr unkompliziert, was ich persönlich sehr angenehm finde.“

Einige Wehmutstropfen empfindet Stephanie neben all der Freude an ihrem Leben als Mama dennoch: „Ich war

immer sehr gerne im Dienst. Manchmal geht mir die Arbeit so wie früher einfach ab. Jetzt ist es so, dass ich die wirklich interessanten Akte immer an einen Kollegen abgeben muss. Ich verstehe das auch – ich bin oft zehn Tage hintereinander nicht im Dienst und wenn es sich um eine wichtige Angelegenheit handelt, muss man als Aktbearbeiter einfach erreichbar sein. Aber genau das fehlt mir natürlich, weil ich immer sehr gerne gearbeitet habe.“

Auch was die Karrierechancen bei der Polizei anbelangt, sieht sich Stephanie derzeit ein wenig in der Warteposition. „Ich hätte sehr gerne den Dienstführungskurs absolviert. Der dauert aber sechs Monate und würde für mich täglich zwei Stunden Autofahrt bedeuten. Ich müsste mir für Montag bis Freitag eine Betreuung für meine Zwillinge organisieren und das möchte ich natürlich nicht – dafür sind sie mit drei Jahren auch noch viel zu klein.“ Das Hauptproblem ist für sie im Hinblick auf ihre berufliche Weiterentwicklung die fehlende Kinderbetreuung – und natürlich, dass sie dann als Mama zu Hause einfach fehlt.

Dennoch kann sich Stephanie kein anderes Leben mehr vorstellen. Sie liebt ihr Dasein als Mutter und ist froh, auf ihrer Dienststelle viel Rückhalt und Unterstützung zu erfahren. Eines ist ihr aber besonders wichtig: „Ich finde diese Vorurteile, die man oft gegenüber Müttern hat, die wieder arbeiten wollen und das auch gerne tun, einfach unnötig. Ich halte es für wichtig, dass man auch einen Beruf hat. Denn je ausgeglichener man selbst ist, desto besser ist das für die ganze Familie und damit vor allem für die eigenen Kinder. Man ist keine bessere oder schlechtere Mutter, nur weil man einmal etwas für sich tut.“



Foto © Susanne P.

GEMEINDE HINTER GITTERN

Autor: Dr. Andreas Liebl – Gefängnisseelsorger der Justizanstalt Innsbruck / Fotos: Frischauf-Bild / Dr. Liebl)

Was ist die Aufgabe von Gefängnisseelsorge?

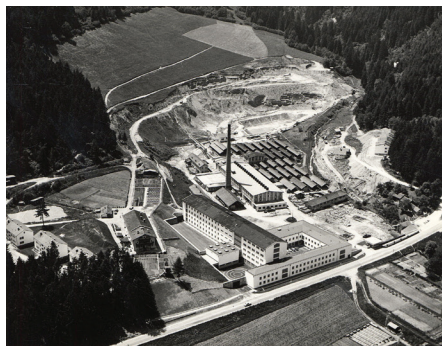
Am Sonntagabend, der Krimi ist zu Ende. Der Täter wurde überführt, verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Die Zuschauer gehen ins Bett und hatten einen spannenden Abend. Was dann nicht mehr im TV kommt, ist, wie es in der Haft zugeht. Eine Welt, die den allermeisten – hoffentlich – fremd ist. Ein Häftling wünscht sich immer nach dem Gespräch mit mir, aus dem Fenster des Gesprächszimmers schauen zu dürfen. Einmal eine andere Perspektive, eine andere Aussicht. Ich würde Sie gerne mitnehmen in einen solchen Perspektivenwechsel.



Alltag am „Unort“ Gefängnis

Einen normalen Alltag gibt es im Gefängnis nicht; „Der Wahnsinn wird zum Alltag!“ Für mich als Seelsorger und für die Gefangenen.

Ein Gefängnis ist ein „Unort“. Eigentlich will dort niemand sein. Ein Ort, wo heimlich viel geweint wird. Ein Ort, an dem man praktisch keine Freunde mehr hat.



Justizanstalt Innsbruck mit Ziegelei

„In Innsbruck sitzen ja keine schweren Fälle“ höre ich sehr oft. Das stimmt nur zum Teil. Jedes Verbrechen, welches in Tirol begangen wird, landet vor

dem Gericht in Innsbruck und daher sind alle diese Häftlinge auch in Innsbruck im Gefängnis, das im Volksmund „Ziegelstadel“ genannt wird. Die Ziegelei, eine für den Strafvollzug einzigartige Einrichtung, wurde 1992 aus wirtschaftlichen Gründen aufgelassen. Das alte Gefängnis war die sogenannte „Schmerlingalm“, dort steht heute das Landesgerichtsgebäude. Noch heute ist eine große Landwirtschaft Teil des Gefängnisses.



„Schmerlingalm“

Katholische Gefängnisseelsorge

Wir, die katholischen Seelsorgerinnen und Seelsorger sind in den Gefängnissen tätig, um im Auftrag der Kirche Menschen zu begegnen, mit denen sich Jesus Christus selbst identifiziert hat:

„Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen“ (Mt 25,36).

Unsere Aufgabe besteht darin, uns Menschen zuzuwenden, indem wir ihnen zunächst und vor allem zuhören. Das Seelsorgegespräch trägt in sich die Möglichkeit, dem Menschen neue Wege zu sich selbst, zu Gott und zu den Mitmenschen zu öffnen. Die Sorge um die Kranken und die Gefangenen gehört seit den Anfängen der Kirche zu ihren zentralen Handlungsfeldern.

„Ächte die Tat, aber achte den Täter“ (Augustinus)

Auch ein Mensch im Gefängnis ist nicht nur Gefangener und somit Verdächtiger oder offensichtlich Schuldiger und Verurteilter, sondern in erster Linie ein Mensch, in all seiner Vielfalt.

Sich um die Seele eines Menschen zu sorgen, bedeutet für uns in erster Linie, ihn zu begleiten, indem wir ihm zuhören, hinzuhören auf das, was der Mensch erlebt hat, was ihn bewegt, was ihm Freude macht und worunter er leidet

– auf das, was er zu erzählen bereit ist. Es ist unser Bestreben, jedem Menschen im Sinne der iustitia distributiva zu geben, was er benötigt, sei es Stütze und Aufrichtung, oder, wenn notwendig, ein regulatives Einwirken in seine Wertvorstellungen.

Wir Christen glauben, dass Gott im Umgang mit dem Menschen nicht beim Thema Schuld beginnt, sondern jeden Menschen, egal wer er ist oder was er getan hat, beim Namen ruft und liebevoll einlädt zum Leben, zur Liebe und zur inneren Freiheit.

Wir Seelsorger/innen bieten unseren Dienst nicht nur den Menschen an, die im Gefängnis untergebracht sind, sondern wir möchten auch für jene, die hier arbeiten, in problematischen und auch freudvollen Momenten Ansprechpartner sein.

Die gute und respektvolle Zusammenarbeit mit allen Diensten in einem Gefängnis ist uns sehr wichtig.

Wo immer möglich, suchen wir eine enge Zusammenarbeit mit unseren christlichen Schwesterkirchen und mit allen Religionsgemeinschaften – und bemühen uns um gegenseitige Unterstützung.

Wir respektieren jede andere Glaubensrichtung oder Religionszugehörigkeit, stehen ohne jegliche Absicht der Missionierung allen Menschen bei, die dies wünschen. Ihnen wollen wir Gehör schenken und sie gerade in den dunklen Zeiten nicht allein lassen.

Seelsorger tun ihren Dienst im Glauben an Gott, der es gut mit den Menschen meint, der ein Ohr für die Nöte des Menschen hat und der den Menschen aus seinen Ängsten, Zwängen und Nöten, auch aus seiner Verzweiflung herausführen will in ein gelungenes Leben.

Neuanfang

Damit unterstützen wir ausdrücklich das Bemühen um eine gelungene (Re-)Integration in die Gesellschaft als wichtiges Ziel des Strafvollzugs. Die Katholische Kirche trägt dazu auch durch eine Vielzahl von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bei, die Haftentlassene weiter begleiten und



Editor: Dr. Andreas Liebl

auf ihrem Weg unterstützen, durch verschiedene Einrichtungen, wie Wohnraum für Haftentlassene, die selbstverständlich auch Nichtchristen offenstehen. Der bekannte Kapuziner Pater Kilian hat den Verein „Die Brücke“ dafür gegründet. Drei Wohnungen stehen als Übergangslösung in Innsbruck zur Verfügung. Durch die gute Zusammenarbeit auch mit Pfarrgemeinden, Klöstern und anderen kirchlichen Einrichtungen ist schon vielfach eine gute Rückkehr in die Gesellschaft gelungen. Eine gute Verbindung zwischen den Gemeinden vor den Gefängnismauern und der Gemeinde hinter Gittern ist die „Weihnachtspaktl-Aktion“. Es gelingt uns in den letzten Jahren immer, jedem Häftling ein Weihnachtsgeschenk zu überreichen. Viele unterschiedlichste Gruppen, Einzelpersonen und Pfarreien beteiligen sich daran und spenden Schokolade, Hygieneartikel und Kaffee. An der Pforte des Jesuiten Kollegs in der Sillgasse werden die Paktl abgegeben. Menschen, die es nicht „verdient“ haben und auch nichts erwarten, werden zu Kindern mit ehrlicher Weihnachtsfreude.

Für die seelsorgliche Arbeit ist die ausreichende Unterstützung durch die Diözesen sowie die Strafvollzugsbehörden unabdingbar. Neben einer guten personellen Ausstattung legen wir Wert auf eine gediegene Ausbildung und Begleitung der Seelsorger.

Gemeinde hinter Gittern

Jeden Montag feiern wir Gottesdienst in der Gefängniskirche. Sie wurde von Häftlingen und Schülerinnen und Schüler der Ferrarischule kürzlich gemeinsam mit jugendlichen Häftlingen neugestaltet. Der Rosenkranz wird viel nachgefragt.

Die Anstaltsseelsorge wird nicht nur vom kirchlichen Recht, sondern als gemeinsame Angelegenheit von Staat und Religion auch religionsrechtlich geregelt. Dankbar stellen wir fest, dass es insgesamt diese gute Unterstützung gibt und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Justizanstalt Innsbruck heute

Derzeit hat die Justizanstalt Innsbruck 475 Haftplätze. Angehalten werden männliche, weibliche und jugendliche Insassen in Untersuchungs- und Straf-

haft. In der Regel werden Freiheitsstrafen, die 18 Monate nicht übersteigen, vollzogen.

Darüber hinaus verfügt die Justizanstalt Innsbruck über eine gesonderte Abteilung für suchtkranke Insassen (Insassen Maßnahmenvollzug gem. § 22 StGB und Strafgefangene gem. § 68a StVG, die sich freiwillig einer Entwöhnungsbehandlung unterziehen).

Bei einem Ausländeranteil von über 50% sind Insassinnen und Insassen aus durchschnittlich 40 Nationen mit zehn unterschiedlichen Konfessionen und Religionen gleichzeitig in der Justizanstalt Innsbruck untergebracht. Diese werden von 160 Exekutivbediensteten und 32 zivilen Bediensteten (Psychologen, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Krankenpfleger, Ärzte, Handwerker und Verwaltungsbedienstete) beaufsichtigt und betreut. Das Team der Seelsorge besteht derzeit aus 12 Personen.

Seelsorge konkret

Meine Aufgabe ist es, die seelsorgliche Betreuung aller Gefangenen, deren Angehörigen aber auch der Wachebeamten zu gewährleisten.

Die Häftlinge schreiben einen „Wunschzettel“, dass sie mit der Seelsorge Kontakt haben wollen. Dies kann von einem freundlichen Geplauder über Gott und die Welt bis zur Vorbereitung einer Beichte nach Mord und Kindesmissbrauch gehen.

Beleidigungen und Kränkungen, seelische und körperliche Verletzungen können wir irgendwie entschuldigen, aber bei Mord und Totschlag – wer kann da vergeben? Oft ist für solche Menschen der Herrgott eine wichtige Instanz und Reue und Beichte eine große Erleichterung. Im Gefängnis erleben wir Sakramente oft als menschliche Grunderfahrung. Die Fragen nach Erlösung, nach Heil und Heilung sind hier existenziell menschlich. Eine Firmung gibt hier Zukunftshoffnung!

Die Frage nach Heil und Heilung, nach

Erlösung und nach einem gnädigen Gott ist im Gefängnis zentral.

Zentrum ist wie in den Pfarreien natürlich auch im Gefängnis der gemeinsame Gottesdienst. Nach der Corona-Krise feierte Gefängniskaplan P. Christian Marte SJ ein Requiem für einen „Dauergast“. Er starb nur zwei Tage nach seiner Haftentlassung an einer Überdosis. Seine vier Zellenkollegen waren voller Trauer und haben sich von mir ein Totenbildchen gewünscht, welches ich übers Internet suchen hätte sollen. Ich habe nichts gefunden. Die Zellenkollegen haben mir erklärt, dass vermutlich auch niemand außerhalb der Mauern und Gitter traurig ist, dass es ihren ehemaligen Mithäftling nicht mehr gibt. Ein Mensch, der niemandem in der freien Welt vor dem Gitter abgeht, aber hinter Gittern sehr betrauert wird.

Am 12. Mai 2021 wird die Militärmusik Tirol in der Jesuitenkirche in Innsbruck um 19.00 Uhr die HI. Messe am Vorabend zu Christi Himmelfahrt gestalten und anschließend ein geistliches Benefizkonzert zu Gunsten der Gefängnisseelsorge geben. Musikalisch wird über die Gefängnismauern eine Botschaft transportiert: Ihr habt Staat und Gesellschaft geschädigt. Einzelne Mitglieder dieser Gesellschaft sogar schwer getroffen, aber als ein zivilisiertes Land rufen wir Euch zu: Nach der Nacht eurer Strafe, wartet eine Möglichkeit auf einen Neuanfang!

Resozialisierte Haftentlassene kosten dem Staat unterm Strich weniger und sind auch für die Sicherheit der Bevölkerung besser, als seelische Krüppel, die rückfällig in ihre strafbaren Handlungen werden.

Abschließend möchte daher ich betonen, dass meine Aufgabe im Gefängnis für mich sehr oft Exerzitien ist. Von den Häftlingen und ihren Schicksalen habe ich viel an Theologie gelernt, aber auch über meinen eigenen Zugang zu Gott viel nachdenken dürfen. Ich bin dankbar um die Erfahrungen!





SPENDENAKTION DER LANDESGRUPPE STEIERMARK FÜR BETROFFENE DES ERDBEBENS IN KROATIEN

Ende Dezember 2020 ereigneten sich in Kroatien im Gebiet der Städte Sisak und Petrinja, unweit von Zagreb, mehrere starke Erdbeben mit einer Stärke zwischen 4,8 und 6,3 nach Richter sowie einige Nachbeben. Dies hatte tragische Folgen – mehrere Menschen starben, viele wurden verletzt und die Schäden an Gebäuden waren enorm. Viele Häuser wurden aufgrund der Beschädigungen gesperrt, Familien mussten in Wohnwägen und Mobile Homes ausweichen, um ein Dach über dem Kopf zu haben.

Die örtlich zuständige IPA Regionalstelle Kroatiens sendete einen Hilferuf u.a. an die IPA Landesgruppe Steiermark, die sofort reagierte und bereit war, Spendengelder für Betroffene der IPA aufzutreiben.

Dem Aufruf der Obfrau der LG Steiermark, Elke Strohmeyer, folgten alle steirischen Verbindungsstellen und so konnten innerhalb kurzer Zeit insgesamt EUR 13.500,- gesammelt werden.

Mitte Jänner 2021 reiste Oskar Strohmeyer, General a.D., für die Landesgruppe Steiermark nach Kroatien, wo er an der Grenze von deutschsprachigen IPA-Kollegen erwartet und

ins Erdbebengebiet rund um Sisak begleitet wurde.

Konkret wurden folgende IPA-Mitglieder und deren Familien besucht und unterstützt, nachdem auch ihre Häuser gesperrt worden sind:

Arambajsa Z. (Polizeibeamter), Gattin Andrijana, zwei Kinder im Alter von 8 und 11 Jahren

Antun P. (Polizeibeamter), Gattin Tereza, drei Kinder im Alter von 1, 5 und 7 Jahren

Marinko K. (Polizeibeamter), Gattin Vladmiria (Polizeibeamtin), zwei Söhne im Alter von 14 und 16 Jahren

Die Übergabe der Geschenke – Spielsachen und Schokolade für die Kinder sowie die Geldspenden für die Erwachsenen (je Familie EUR 4.500,-) – war sehr emotional, viele hatten Tränen in den Augen und bedankten sich herzlich für die große Unterstützung.

Die Landesgruppe Steiermark bedankt sich bei allen steirischen Verbindungsstellen bzw. bei deren Mitgliedern für das Handeln im Sinne der IPA – Servo per Amikeco!





SOZIALBERICHT 2020 SERVO PER AMIKECO

„Dienen durch Freundschaft“ – der Leitspruch der IPA fasst zusammen, was der jährlich erstellte Sozialbericht in Zahlen wiedergibt.

Die IPA in Österreich hat derzeit knapp 31.000 Mitglieder und es kommt immer wieder vor, dass Funktionäre gefragt werden, was denn mit den Mitgliedsbeiträgen passieren würde. Dieser Bericht dokumentiert regelmäßig die Verwendung dieses Geldes, das zu einem großen Teil dafür verwendet wird, sozial zu unterstützen.

Eine wichtige Einrichtung, die die IPA in Österreich finanziell unterstützt, ist die IPAkademie. Durch die zur Verfügung gestellten Mittel ist es möglich, allen österreichischen IPA-Mitgliedern (meist mehrtägige) Seminare zu den verschiedensten Fachthemen mit Experten als Vortragende zu günstigen Preisen anzubieten.

Trotz der schwierigen Umstände, die Covid 19 im Jahr 2020 mit sich gebracht hat, wurden in Österreich von den verschiedenen IPA Landesgruppen und Verbindungsstellen 17 Veranstaltungen mit 283 Teilnehmerinnen/Teilnehmern durchgeführt. Außerdem wurden 81 Mitglieder in Bezug auf IPA-Reisen unterstützt. Weiters fanden 10 IPA-Sportveranstaltungen statt, an denen 179 Personen teilnahmen.

Immer wieder ereignen sich Vorfälle, die die Betroffenen oft in finanzielle Schwierigkeiten bringen. Die Funktionäre der IPA werden dann von Mitgliedern häufig umgehend über derartige Notsituationen informiert, sodass es möglich ist, rasch und unbürokratisch zu helfen. Dies macht die IPA aus – das Gemeinsame, das gegenseitige Helfen, die Unterstützung.

Im Jahr 2020 wurden in Österreich insgesamt 76 Sozialfälle unterstützt, dabei wurden 43.300,- Euro an Spenden übergeben. Empfänger waren IPA-Mitglieder/-Familien & Polizei, nicht der IPA angehörende Polizeibeamtinnen und –beamte sowie andere Personen.

Folgende Aktionen fanden beispielsweise letztes Jahr statt:

VB Schwechat-Flughafen:

Eine 42-jährige Kollegin der PI Fischamend verstarb – von der VB Schwechat-Flughafen, der Landesgruppe NÖ und der Sektion Österreich wurde ein namhafter Geldbetrag an die Hinterbliebenen (Kollege der WEGA sowie 5-jährige Tochter) übergeben.



v.l.n.r.: Spreitzer, Nitschinger, Tiefenbach, Mühlbäck

VB Unteres Mühlviertel:

Ein Kollege der PI Freistadt sowie dessen Frau sind beide an Multipler Sklerose erkrankt. Da der Kollege bereits auf einen Rollstuhl angewiesen ist, war es notwendig, das Bad und WC behindertengerecht umzubauen. Die VB Unteres Mühlviertel startete einen Spendenaufruf und dank der Unterstützung der VB Steyr, Ried und Braunau sowie der Landesgruppe OÖ und der Sektion Österreich konnten dem Kollegen 3.000,- Euro übergeben werden.



Markus Hollinger, Schatzmeister Gstöttenbauer und VBL Gebauer bei der Spendenübergabe im neuen Bad!

VB Bruck-Mürzzuschlag:

Seit vielen Jahren wird eine bestimmte Kinder- und Jugendwohngruppe im SOS-Kinderdorf Stübing regelmäßig von der VB Bruck-Mürzzuschlag besucht. Auch 2020 wurden den Kindern bzw. deren Betreuerinnen neben kleinen persönlichen Geschenken zu Ostern, Nikolaus und Geburtstagen wieder namhafte Geldgeschenke zu Weihnachten überreicht.



LG Wien:

Trotz der Covid19-bedingten Umstände konnte die Landesgruppe Wien auch letztes Jahr die Nikolausaktion für Kinder in den sechs Kinderstationen der Wiener Kliniken durchführen. Die Tradition, dass der Nikolaus persönlich Geschenke an die Kinder übergab, konnte glücklicherweise aufrechterhalten werden.



Foto © St. Anna Öffentlichkeitsarbeit Sabine Steigenberger

Sollten Sie auf einen Sozialfall aufmerksam werden, der von der IPA unterstützt werden soll, wenden Sie sich an Ihren Funktionär! Leben auch Sie das Motto der IPA: Servo per Amikeco – Dienen durch Freundschaft!

Eisenstadt – eine Kontaktstelle im Wandel der Zeit

Nach Errichtung der Landesgruppe Burgenland (1961) wurden nach und nach in allen Landesteilen Kontaktstellen ins Leben gerufen. Diese umfassten jeweils einen Bezirk, der auch gleichzeitig Namensgeber war, so auch die Kontaktstelle Eisenstadt-Umgebung. Dazu gehörten die Gendarmeriedienststellen, die Bundespolizeidirektion Eisenstadt sowie das Wachzimmer Rust. Somit waren zwei Wachkörper – Gendarmerie und Polizei – vertreten. Den Kontaktstellenleiter stellte die Gendarmerie.

Es war notwendig

Bei der Jahreshauptversammlung (1987) wurde von den Polizeibeamten im Landesgruppenvorstand der Wunsch geäußert, die Kontaktstelle Eisenstadt-Umgebung aufzuteilen und zwar in die Kontaktstellen Eisenstadt-Land (Gendarmeriebereich) und Eisenstadt-Stadt (Polizeibereich). Man versprach sich dadurch eine effizientere Betreuung

der Mitglieder beider Wachkörper. Der Beschluss wurde in der Hauptversammlung einstimmig gefasst, die Trennung somit vollzogen.

Nachdem eine Fahne für die Kontaktstelle beschafft worden war, wurde diese im Rahmen eines Festaktes im Dom zu Eisenstadt gesegnet. Als Fahnenpatin fungierte die Inhaberin des „Hotel-Restaurant Ohr“, wo im Anschluss auch der Festakt stattfand. Somit war alles offiziell und die Kontaktstelle Eisenstadt-Stadt nahm ihre Arbeit auf. Als Kontaktstellenleiter fungierte bis ins Jahr 2000 Franz Füzy, danach übernahm Gottfried Tschach – der 2014 viel zu jung verstarb – die Agenden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Wieder vereint

Nach der Zusammenlegung von Gendarmerie und Polizei (2005) wurden aus den Gendarmerie- Polizeidienststellen. Die Vereinigung beider Kon-



Foto z.Vg. Konrad Luckenberger

Der alte und neue Kontaktstellenleiter an einem gemütlichen Nachmittag.

V.li.: Edda Füzy, Gottfried Tschach (stehend), Franz Füzy, Kommerzialrat Erich Horvath

taktstellen war daher eine logische Folge, weil sie bereits ab diesem Zeitpunkt von nur einem Kontaktstellenleiter geführt wurden. Daher war es notwendig, diese Zusammenlegung auch offiziell zu beschließen. Dies geschah bei der Jahreshauptversammlung am 28. März 2019. Aus beiden Kontaktstellen wurde wieder die Kontaktstelle Eisenstadt.

Konrad Luckenberger

„Hofübergabe“ in Güssing: Rainer Weber – neuer Kontaktstellenleiter

Rainer Weber übernahm am 1. Jänner 2021 von Eduard Fikisz, der in den wohlverdienten Ruhestand trat, die Agenden dieser äußerst aktiven Kontaktstelle.

Weber ist bereits seit seinem Eintritt in die Exekutive (1990) Mitglied der IPA. Durch seine ständige Teilnahme an Veranstaltungen sowie – wenn notwendig – Unterstützung der Organisatoren betritt er somit kein „Neuland“.

Rainer Weber gilt in der Polizei des Burgenlandes – insbesondere in den südlichen Bezirken – als ein sehr umgänglicher und kameradschaftlicher Typ. Durch sein Arrangement sowohl im privaten als auch im dienstlichen Bereich

freuen wir uns, dass er diese Funktion übernommen hat. Gerade in einer Zeit, in der sich die Menschen durch die Corona-Pandemie nach Veranstaltungen und Zusammenkünften sehnen, ist es besonders wichtig, dass sich in unserer Gesellschaft jemand findet, der diese Verantwortung übernimmt. Dafür danken wir dir, lieber Rainer. Wir können es kaum erwarten und freuen uns auf deine ersten Veranstaltungen.

Kurze Biografie: Rainer Weber, Jahrgang 1970, trat im Jahr 1990 in Wien in die Zollwache ein, wechselte 2004 zur Gendarmerie und kam ins Burgenland. Seit 2012 verrichtet er seinen Dienst

auf der Polizeiinspektion Güssing. Privat ist er Vater von zwei Kindern und sehr eng mit dem Fußball verbunden. Er schaffte es als Torwart in den Kader der U-16-Nationalmannschaft. Bereits mit 17 Jahren debütierte er in der Kampfmannschaft des SV Güssing. Nach einigen „Abstechern“ ist er wieder nach Güssing zurückgekehrt und unterstützt den Verein als Torwarttrainer. Weitere Hobbys sind Schifahren, Segeln und Gartenarbeit.

Wir wünschen dir alles Gute und viel Freude in deiner neuen Funktion.

Wolfgang Bachkönig



Foto © Wolfgang Bachkönig

Landesgruppenobmann Konrad Luckenberger spricht dem scheidenden Kontaktstellenleiter Edi Fikisz, rechts, Dank und Anerkennung für seine hervorragende Arbeit aus.



Der neue Kontaktstellenleiter bei einem Segeltörn in Kroatien.



Foto z.Vg. Rainer Weber

Teilnahme an einer Radtour durch die wunderschöne Landschaft des südlichen Burgenlandes



Der Vorstand der VB Villach musste leider die geplanten Veranstaltungen anlässlich des 35jährigen Jubiläums im September 2020 aufgrund der zur Bekämpfung der COVID 19 Pandemie verhängten Restriktion absagen! Aber voll Zuversicht plant die IPA VB Villach das folgende neue eintägige Programm und versucht einen neuen Anlauf anlässlich des Jubiläums. Man möchte gerne im Kreis der großen IPA-Familie „ein paar gemütliche und fröhliche Stunden“ am Ossiachersee verbringen. Die Iparianer aus Villach würden sich freuen, Euch recht zahlreich zum 35+ Jubiläum persönlich begrüßen zu dürfen!
 Treffpunkt ist am 19.09.2021 um 12:30 Uhr bei der Schiffsanlegestelle in Os-

siach, 9570 Ossiach, Nr. 4 (Parkplatz Stiftungsschmiede)

Die Kosten betragen 50 Euro pro Person und enthalten diese keine Ausgaben für Hotelübernachtungen, welche von den Gästen selbstständig gebucht werden müssten.

Es sind folgende Leistungen inkludiert:

- Schifffahrt am Ossiachersee von 13:00 bis 18:00 Uhr
- Festessen in Buffetform mit Nachspeise
- Getränke: Glas Wein, Wasser, 2 Bier und 1 Kaffee
- Musikbeitrag
- Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält „ein kleines Begrüßungsgeschenk“

Jede Verbindungsstelle erhält ein Erinnerungsgeschenk.

Zusätzlich ist eine Verlosung von interessanten und traditionellen heimischen Sachpreisen geplant, Lospreis € 1,00 (der Erlös wird für soziale Zwecke verwendet).

Anmeldungen sind ab sofort online unter der E-Mail-Adresse villach.ktn@ipa.at oder helmut.sallinger@ipa.at oder per Briefpost an Helmut SALLINGER, A-9523 Landskron, Dr. Graberstraße 16 möglich. Nähere Details finden Sie auch auf der Homepage der IPA Kärnten und der VB Villach.

ETW



Eine Rundfahrt mit der MS Ossiach!

Die MS Ossiach wurde 1989 gebaut und fasst insgesamt 280 Personen (im Salon 130 und am Freideck 140 Sitzplätze). Sie ist mit Bordgastronomie, Heizung, Kinderspielturm und vielem mehr komfortabel ausgestattet.

In Memoriam Paul Terwul!

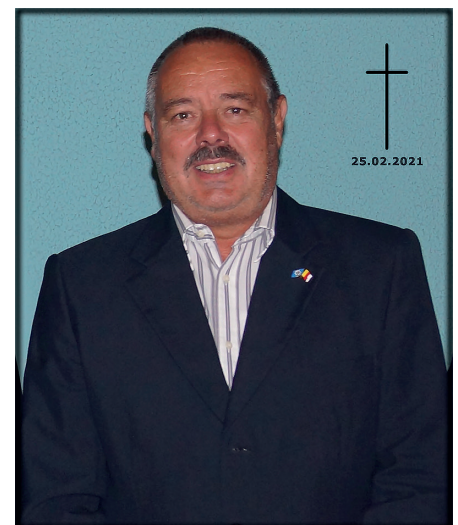
Paul begann seine dienstliche Laufbahn bei der Zollwache in Kärnten, wo er auch die Ausbildung zum dienstführenden ZW-Beamten absolvierte. Im Zuge der Umstrukturierung der Zollwache optierte er zur Bundesgendarmerie, wo er auf der GREKO Karawankentunnel als dienstführender Beamter eingeteilt und in der Dienstführung mitbeträut war. Mit 01.01.1981 trat Paul der IPA Kärnten – Verbindungsstelle Oberkärnten bei und stellte sich alsbald als Funktionär zur Mitwirkung im Vorstand zur Verfügung. Vorerst als Beirat, ab 2003 als Schatzmeister Stellvertreter und ab 2016 als Schatzmeister der Verbindungsstelle. Diese Funktion führte er äußerst gewissenhaft und penibel bis 2020 aus. Aufgrund sei-

ner schweren unheilbaren Erkrankung (ALS) konnte er seine Funktion nicht mehr weiterführen. Paul war immer um das Wohl und den guten Ruf der IPA bemüht und allen ein verlässlicher Freund und Kamerad.

Am 25. Februar 2021 ist er im Alter von 69 Jahren nach langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenen Leiden viel zu früh von uns gegangen. Die Freunde des IPA Vorstandes verabschiedeten sich am 02. März 2021 an der Bahre von ihrem Freund Paul. Das Mitgefühl gilt seiner Gattin Ingrid und der Familie.

Wir werden unseren IPA Freund Paul stets in guter Erinnerung behalten.

Georg Rindler





IPA NIEDERÖSTERREICH stark vertreten: IPA VIRTUAL RACE WEEK international 40 Länder, 5 Kontinente - mit Abstand zusammen sein!

In der Woche von 14.-21. Februar 2021 fand der erste virtuelle IPA Lauf statt. Aber wie wurde das ganze veranstaltet und vor allem wer nahm teil?

Das Leben eines Läufers kann schon schwierig sein, gerade in herausfordernden Zeiten von Corona und Social Distancing. Doch die INTERNATIONALE IPA hat eine Lösung gefunden: „Den virtuellen Lauf“ zu veranstalten! Hierbei handelt es sich nicht um einen Wettkampf im herkömmlichen Sinne. Der Virtual Run ist nicht nur zeit- sondern auch ortsunabhängig. Alle IPA Mitglieder, aber auch Freunde und Familie hatten die Möglichkeit, sich online für den Lauf anzumelden.

Jeder Läufer bekam eine individuelle Startnummer und hatte in der Woche von 14.-21. Februar die Möglichkeit, sein Bestes auf 5 bzw. 10 Kilometer zu geben. Insgesamt 330 Teilnehmer aus

über 40 Ländern und 5 Kontinenten nahmen am IPA Virtual Run 2021 teil.

Mit großer Begeisterung traten auch sechs IPA Mitglieder aus der Landesgruppe Niederösterreich die Herausforderung an.

Anita Tiefenbach, Stefan Minasch und Manfred Tiefenbach stellten sich den 5 Kilometern. Natalie Berger, Melanie Lagler und Lukas Lechner liefen für das österreichische IPA Team 10 Kilometer in Bestzeiten.

Der Landesgruppenobmann Fritz Steif ist sehr stolz, dass das österreichische Team durch seine sechs laufbegeisterten Mitglieder vertreten wurde. Durch den virtuellen Lauf zeigte sich, dass herausfordernde Zeiten neue Ideen benötigen, die uns neue Kraft und Energie geben, das zu tun was uns Freude bringt. Fritz Steif: „Herzliche Gratulation!“



Natalie Berger
VB Krems/Wachau-Zwettl
Startnummer 148
Rang 17 von 29
Kategorie: Damen 10 KM



Melanie Lagler
VB Neunkirchen
Startnummer 217
Rang 6 von 29
Kategorie: Damen 10 KM



Lukas Lechner
VB Neunkirchen
Startnummer 369
Rang 6 von 131
Kategorie: Herren 10 KM



Anita Tiefenbach, LG NÖ
VB Schwechat-Flughafen
Startnummer 214
Rang 28 von 54
Kategorie: Damen 5 KM



Manfred Tiefenbach
LG NÖ (förderndes Mitglied)
Startnummer 394
Rang 99 von 171
Kategorie: Herren 5 KM



Stefan Minasch
VB Schwechat-Flughafen
Startnummer 388
Rang 111 von 171
Kategorie: Herren 5 KM

IPA Niederösterreich bei traditionellem Besuch in der LPD Niederösterreich

Mittlerweile ist es schon zur Tradition geworden, dass VertreterInnen der IPA Landesgruppe Niederösterreich jedes Jahr zu einer Art Neujahrs-/Frühlingsbesuch in die LPD Niederösterreich eingeladen werden.

Dieses Jahr wurden Obmann Fritz Steif sowie Schriftführerin Anita Tiefenbach zu einem Kurzbesuch bei Generalmajor Anton H. geladen. Hier durften seitens der IPA die neuen Wandkalender sowie weitere diverse Repräsentationsartikel übergeben werden.

Selbstverständlich fand das Treffen unter Einhaltung aller vorgegebenen COVID-Maßnahmen sowie vorheriger Testung mit negativem Ergebnis aller Beteiligten statt!



Die Landesgruppe Niederösterreich wünscht allen Mitgliedern samt ihren Familien frohe Ostern und schöne Ferien

Benefizaktion

Zur Erinnerung an den Terrorereignis der Polizei am 2.11.2020 in Wien wurde ein Abzeichen aufgelegt, welches die IPA-Landesgruppe OÖ den 79 EE-Kollegen aus Oberösterreich als Dank und Anerkennung überreicht hat. Im Zuge der Patchübergabe an Obstdt Michael Hubmann ließ es sich der Landespolizeidirektor Andreas Pilsl nicht nehmen, diesen Einsatz zu würdigen. Es wurden 10.000 Abzeichen angefertigt, Verkaufspreis pro Stück € 5,00. Der Reinerlös geht als Spende an den verletzten Kollegen der Wiener Polizei.



Obstdt Michael Hubmann, Gerhard Braunschmid, Marlene Peksa, Landespolizeidirektor Andreas Pilsl.

Ein Blick ins Archiv Liebe Freunde/Innen,

für die Erstellung der Oberösterreichseite ist es natürlich in Zeiten wie diesen, nicht möglich, über aktuelle Ereignisse, Veranstaltungen oder Reisen zu berichten.

Deshalb entschloss ich mich, einen Blick ins Archiv zu tun. Was war vor 40 Jahren in der Landesgruppe Oberösterreich los:

Oberösterreich

Am Samstagnachmittag, den 26. September 1981, fand über Initiative unserer IPA-Freunde von der Schiffsfahrtpolizei auf der Donau in Linz eine große Hafenerundfahrt statt, die den Zweck verfolgte, die Linzer Industrie- und Hafenanlagen näher kennenzulernen. Die Rundfahrt mit dem Motorschiff „Juliane“, zu der sich über 30 IPA-Mitglieder aus Linz und Ried/Innkreis eingefunden hatten, führte vom Winterhafen flußabwärts an der Linzer Schiffsverwerft AG vorbei, in den Stadthafen und die Hafenbecken des Tanklagers, der Chemie Linz und der VÖEST-ALPINE bis zur Traumündung und von dort wieder zurück nach St. Margarethen und in den Winterhafen.

Unser IPA-Freund Otto Steindl und seine Kollegen sorgten während der 2½ stündigen Fahrt für eine ausgezeichnete Information der Teilnehmer über technische, wirtschaftliche und schiffsfahrtpolizeiliche Belange dieser großen Industriezone. Selbst ortsanässige Linzer waren über die Größe der Anlagen, ihre Kapazität, die technischen Details und die Menge der be-

Hafenerundfahrt - Herbstwanderung

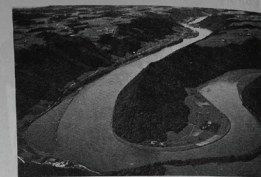
förderten Handels- und Industriegüter sehr beeindruckt. Die Rundfahrt hatte Einblicke in die an der Donau gelegenen großen Industrieanlagen gewährt, die von Land aus nicht möglich sind.

Der Ausklang der Rundfahrt, die von sonnigem Herbstwetter begleitet und für alle Teilnehmer ein besonderes Erlebnis war, fand in einem gemütlichen Beisammensein im Gasthaus „Zum alten Flößer“ statt.

Über Vorschlag unseres Schriftführers Rudolf Bruckner veranstaltete die IPA-Landesgruppe Oberösterreich am 3.10.1981 die diesjährige Herbstwanderung im Raume Hainbach ob der Donau.

Ausgangspunkt dieser Wanderung, zu der sich 28 Teilnehmer eingefunden hatten, war die weithin bekannte Donauschlinge bei Schlägen und führte durch das romantische Fuchsenbachtal in den malerisch gelegenen Ort Hainbach ob der Donau. Nach der Einnahme des Mittagessens im Gasthof „Pointner“ ging es auf dem Höhenrücken weiter zum „Steiner Felsen“ und nach Inzell.

Nach 3¼ stündiger Wanderung in einer fast noch unberührten Landschaft waren wir am Ziel wieder angelangt. Die Wanderstrecke, hoch über der Donau gelegen, gewährte eine ausge-



zeichnete Fernsicht in das Donautal, den Sawwald und das Mühlviertel. Die Herbstwanderung, die bei herrlichem Wetter stattfand, war für alle, die sich an der Natur erfreuen können, ein besonderes Erlebnis.

Zum Abschluß des Tages führte das Ehepaar Franz in dankenswerter Weise im Gasthof „Schlögner-Schlinge“ einen Film über die am 11.4.1981 in Kopping stattgefundene Frühjahrswanderung vor, der viel Beifall fand.

Zum Schluß dieser kurzen Berichte seien allen, die sich um die beiden Veranstaltungen bemüht hatten, vor allem dem Initiator der Hafenerundfahrt Otto Steindl, dem Führer der Herbstwanderung Rudolf Bruckner und unseren Reiseleiter Leo Blohberger und seiner Assistentin „IPA-Mary“ herzlichst gedankt.

Karl Mistlberger

Oberösterreich

Am 13. 11. 1981, um 14.00 Uhr, fand im Rahmen einer kleinen Feier im Kasino des Landesgendarmeriekommandos in Linz die Überreichung von Ehrenzeichen an Funktionäre und Mitglieder der IPA-Landesgruppe Oberösterreich statt, die ihnen in Würdigung ihrer Verdienste von der Österreichischen Sektion mit Beschluß der 7. Delegiertenversammlung verliehen worden waren.

Landesgruppenobmann Emmerich Brugger, der die Ehrenzeichen über-

Überreichung von IPA-Ehrenzeichen

reichte, fand in seiner Ansprache für jeden der 8 Ausgezeichneten – die Namen wurden bereits im Mitteilungsblatt der Landesgruppe vom Juli d. J. veröffentlicht – menschliche Worte der Anerkennung und ersuchte um weitere ersprießliche Mitarbeit. Eine besonders freundliche Geste setzte der Landesgruppenobmann durch die Überreichung eines Blumenstraußes an Frau Maria Gschwendtner, bekannt als „IPA-Mary“, die sich als Sekretärin unseres allseits geschätzten Reiseleiters Leo Blohberger verdient gemacht hat. Leider konnte unser „Leo“, den eine schwere Erkrankung ans Krankenbett fesselte, an der Feier nicht teilnehmen. Besondere Beach-

tung fand bei den Teilnehmern, die zum Teil mit ihren Gattinnen gekommen waren, die Ansprache unseres Ehrenobmannes Hans Österreicher, der in eindringlichen Worten die idealen Ziele der IPA mit den negativen Erscheinungen unserer Zeit konfrontierte und zur weiteren Verbreitung des IPA-Gedankens aufrief.

Nach einem Lichtbildervortrag von IPA-Freunden aus Ried/Innkreis über ein Freundschaftstreffen im Innviertel und der Überreichung eines Ehrengeschenkes unserer Rieder Freunde an den Landesgruppenobmann fand die gelungene Feier in einem gemütlichen Teil ihren Ausklang.

Karl Mistlberger



Wir bedanken uns bei all jenen, die unsere aus acht Lagen, inkl. Aktivkohlefilter und Baumwollstoff bestehenden, mit IPA-Salzburg-Logo bedruckten Mund/Nasen-Masken bestellt und uns damit Ihr Vertrauen ausgesprochen haben. **Wir wünschen weiterhin gute Laune und beste Gesundheit!**

Im Zuge der Bestellabwicklung der MN-Masken kam es zu vielen freundlichen IPA-Kontakten, von denen mir einer ganz besonders in Erinnerung geblieben ist. **Martin Kerschbaumer** war vorerst im Unklaren, ob er als Tiroler Pensionist eine Bestellung aufgeben könne. Er jedenfalls wolle

die Maske mit Salzburger Emblem „mit Stolz“ tragen! Im Zuge unseres Schriftverkehrs wurde bekannt, dass Martin sich hobbymäßig als Autor spannender Romane betätigt. In der „Schmökelei“ auf seiner Homepage www.cereza-at.webnode.at wie auch auf Amazon findet man seine Werke!



Toni Madl und die Erfolgsgeschichte 'IPA-Bus' der LG Salzburg!



Obmann Kurt Walker wird den nächsten IPA Bus an Toni übergeben!

Seit Jahren bemüht sich **Toni Madl** um alle Belange rund um den IPA-Bus. Ob Service, Reifenwechsel, Reparaturen, Verplanung oder Verrechnung: „Ohne Toni geht gar nichts!“ Der IPA-Bus steht den Mitgliedern der Landesgruppe Salzburg, nach Voranmeldung, zu einer Tagesgebühr von 20 Euro und einer Kilometer-

gebühr von 15 Cent zur Verfügung. Jeder der in die Reservierungsliste Einsicht nehmen will kann sich auf unserer Homepage registrieren, um zu sehen ob das Fahrzeug zu seinem Wunschtermin noch frei ist. Weil unsere Mitglieder recht ausgiebig vom Vereinsfahrzeug Gebrauch machen, muss dieses auch von Zeit zu Zeit

ersetzt werden. Bald ist es wieder soweit! Um die Jahresmitte wird unser Obmann den nächsten IPA-Bus zur Verwaltung an Toni Madl übergeben. Erreichbar ist unser Busreferent **telefonisch** unter der Nummer **+43 664 75091336** oder per E-Mail an: **madl.linhart@sbg.at**

Rudi Diethard / flachgau.sbg@ipa.at plant und führt durch, sofern nicht Regeln und Verordnungen dagegen-



stehen: Am 8. Mai dieses Jahres findet ein **Motorrad-Sicherheitstraining „Warm-Up“** auf dem Salzburgring

für die ersten zwanzig zu dieser Veranstaltung angemeldeten Mitglieder unserer Landesgruppe statt. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Schutzkleidung, Handling, Sicherheit im Straßenverkehr und verständnisvolles Verhalten zu Anrainern an Motorradstrecken gelegt und durch Fahrtechnik-Instruktoren der Landesverkehrsabteilung der Salzburger Polizei vermittelt. Im September soll dann endlich das „1. IPA-AnFischen“ am Bluntausee bei Golling stattfinden. Das Testfischen durch Rudi's Schwiegersohn, Benjamin **Beierke** belegt Fischreichtum und aussichtsreiches „Petri-Heil“ – siehe



58 cm langes Prachtstück - in den beiden hintereinander liegenden Waldseen im Bluntautal. Ein **Brotbackkurs** mit Mühlenführung für unsere „IPA-Frauen“ steht ebenfalls zur Planung.

Der ehemalige niederländische Skispringer und Geschäftsführer der **SERVICE 24 Notdienst GmbH**, **Jarno Bor**, sorgt sich als Botschafter und Repräsentant von **Doc-Stop-Austria** um die



medizinische Unterwegsversorgung für während der Fahrt erkrankte Berufskraftfahrerinnen und -fahrer. Wir dürfen ihn als förderndes Mitglied der IPA-Landesgruppe Salzburg begrüßen.

NEU IM WEBSHOP!!! Das Angebot in unserem Webshop wurde um den IPA Steiermark- bzw. IPA Graz-Schlüsselanhänger erweitert. Gefertigt in Feuer-Emaille, auf schwarzem Lederhintergrund zeigt der hochwertige Schlüsselanhänger den IPA Stern und die Aufschrift Landesgruppe Steiermark oder das Logo der VB Graz. Bestellungen per Mail: webshop.stmk@ipa.at



Soziale Steiermark

Die PI Bad Radkersburg machte bis 2007 für rund 4 Jahre gemeinsam mit slowenischen Kollegen am Grenzübergang Bad Radkersburg Dienst und führte auf österreichischer Seite Grenzkontrollen durch. Durch diese Zusammenarbeit entstand ein enger beruflicher und privater Kontakt zu den slowenischen Kollegen und so wurden bis heute jährlich zwei Treffen abgehalten, um die Freundschaft weiter zu pflegen. Nach schwerer Krankheit verschied nun leider Bojan L., einer der Hauptorganisatoren der Treffen. Da nun durch den Krankheitsverlauf in der Familie des Verstorbenen auch die finanzielle Situation äußerst angespannt war, entschloss sich der Vorstand der **IPA VB Südoststeiermark** zu einer schnellen unbürokratischen Unter-

stützung und spendete gemeinsam mit Kollegen der PI Bad Radkersburg einen namhaften Geldbetrag für die Ausrichtung einer würdevollen kleinen Beerdigung im engsten Familienkreis. Auch die **VB Graz-Umgebung** wurde auf einen tragischen Härtefall in ihrem Zuständigkeitsbereich aufmerksam und konnte ebenfalls einer Kollegin schnell und unkompliziert mit einem namhaften

Geldbetrag nach dem unerwarteten Ableben ihres Gatten helfen. Weiters haben sich **die steirischen Verbindungsstellen** mit großzügigen Spenden an der von der LG organisierten Unterstützungsaktion für kroatische Polizeibeamte nach den Erdbeben in der Region um Petrinja beteiligt. Mehr dazu im allgemeinen Teil des Panoramas. Servo per amikeco



IPA Ermäßigung Nahrungsergänzung und CBD-Produkte

Die Exekutive befindet sich in einem herausfordernden Berufsfeld und das Jahr 2020 war wohl für alle etwas anders. Jacqueline Pacher, eine Grazer Justizwache-Kollegin und ebenso Inhaberin des Familienunternehmens Vitascen bietet hochwertige regionale Nahrungsergänzung sowie CBD-Produkte an. Da sie Gesundheit als unser höchstes Gut ansieht und selbst auch jahrelanges IPA Mitglied ist, bietet sie allen Kolleginnen und Kollegen, die etwas für ihre Gesundheit tun wollen, 10% Rabatt für IPA Mitglieder in ihrem Onlineshop! Den Rabattcode sowie den Link zum Shop finden Sie auf unserer Homepage: www.stmk.ipa.at

VITASCEN
FÜR DEIN WOHLBEFINDEN

Kulturreise 2021 der VB Graz-Umgebung Provence – Alpes – Cote d'Azur · 02.-08.08.2021

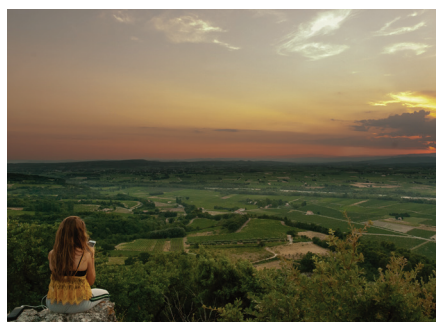
Leistungen:

- Busfahrt im Unger-Bistrobus
- Eintritt ins Lamborghini-Museum, geführte Touren durch Monaco, Eze Vilaage, Cannes, Nizza, Gorges de Verdon, Grasse (Besichtigung einer Parfumbabrik) und St. Paul du Vence
- Weinverkostung in Frankreich
- 6 x HP im Hotel (Savona NH + Nizza NH) mit 3-Gang-Menü oder Buffet

- ca. 5-stündige Katamaranfahrt inkl. Mittagessen und Softdrinks
- Besichtigung einer Schinkenfabrik in San Daniele mit Abendessen und Prosciuttoverkostung

Preis pro Person ab 20 zahlenden Gästen im Bistrobus: **EUR 1.330,-** (Einzelzimmerzuschlag: EUR 325,-)

Bei Fragen wenden Sie sich an den Reisebeirat Dieter Plasch-Lies unter 0664 / 330 13 00





IPA Aktivtage in Tirol

Die IPA Tirol und die IPA Innsbruck Land hatten für Freitag, den 5. März 2021 einen Aktivtag für alle IPA-Mitglieder in Seefeld geplant. Doch nach einer wochenlangen Schönwetterperiode schneite es ausgerechnet an diesem Freitag sehr stark in Tirol. Anlässlich dieser Veranstaltung wollten unser IPA Präsident Martin Hofmann und seine Frau Angela ein positives Zeichen setzen und unbedingt dabei sein, weshalb eine Absage kein Thema war. Das Programm wurde deshalb kurzfristig geändert. Unser langjähriger IPA Partner Friedl Steinlechner führte uns unter Einhaltung aller Corona-Auflagen durch seinen neu gestalteten Pichlerhof in Gnadewald.

Zum Abschluss des ersten Tages wurde noch so manches Gastgeschenk ausgetauscht und über die zukünftigen IPA Veranstaltungen gesprochen. Am Samstag organisierte die IPA Wörgl/Kufstein/Kitzbühel bei herrlichem Wetter eine Wanderung im Bereich des Hintersteiner Sees zum Gipfelkreuz oberhalb der Walleralm. Das abschließende Bratenessen bei Franz Feyersinger mit geselligem Beisammensein im Freien



vor dem Massiv des Wilden Kaisers war dann noch ein besonderes Highlight dieses IPA Aktivwochenendes in Tirol.

Vorankündigung

Fahrsicherheitstraining für Motorräder

Die IPA Tirol organisiert in Kooperation mit der Motorsportsektion des PSV Tirol am Samstag, den 1. Mai 2021 von 09.00 bis 16.00 Uhr einen Perfektionskurs für Motorräder am Areal der Autobahnmeisterei Zirl. Die Teilnahme ist kostenlos und findet mit dem eigenen Motorrad auf Asphalt im gesperrten Betriebsgelände statt.

Die Veranstaltung wird von erfahrenen Instruktoren des PSV Tirol geleitet und findet bei jedem Wetter statt. Es stehen uns 10 Plätze zur Verfügung, für Speis und Trank während des ganzen Tages ist gesorgt.

Anmeldungen ab sofort per E-Mail an Walter Schlauer: walter.schlauer@ipa.at.



Glücksbringer für langjährige Funktionäre

Die beiden Ehrenobmänner der IPA Verbindungsstelle Innsbruck Land Charly Rassinger und Walter Schlauer haben zum Jahreswechsel 2020 ein besonderes Geschenk erhalten. Das fördernde Mitglied und IPA Freund Hugo Singer hat den beiden langjäh-

rigen IPA Vorstandsmitgliedern ein handgeschmiedetes Hufeisen angefertigt. Charly und Walter freuten sich sehr über die Anerkennung ihrer IPA Funktionärstätigkeit und werden diese Glücksbringer an einem schönen Platz in Ehren halten.



Polizei E2a Kurs

Am Donnerstag, den 7. Jänner 2021 erfolgte um 09:30 Uhr die offizielle Begrüßung des GAL-E2a im Feuerwehrausbildungszentrum (FAZ) in Feldkirch Altenstadt.

Unter Einhaltung der Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen wurden die Teilnehmer von Landesfeuerwehrinspektor Ing Hubert Vetter als Hausherr und dem Leiter des FAZ Wolfgang Burtscher herzlich willkommen geheißen.

Polizei Grundausbildungslehrgang in die Praxis verabschiedet

Am 28. Jänner 2021 wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des PGA 24-19 am BZS Gisingen nach der bestandenen theoretischen Grundausbildung in die Praxisphase II verabschiedet. Der Polizeigrundkurs 24-19 startete am 1. Juni 2019 mit 11 weiblichen und 21 männlichen Schülern, darunter zwei Kollegen und eine Kollegin der SW Bregenz. Obstdt Martin Konzett B.A. gratulierte als stellvertretender Leiter des BZS Gisingen den Absolvent*innen zu ihrem Erfolg.

8. Sitzung des „Regionalen Dialogforums“ erstmals online!

Am 23.02.2021 fand die 8. Sitzung des „Regionalen Dialogforums“ erstmals online statt. Bei den zweimal jährlich stattfindenden, von der Polizei organisierten Dialogforen nehmen Persönlichkeiten aus dem Sozialbereich, der Wirtschaft und der Politik teil. Bei den Dialogforen werden gemeinsame Probleme angesprochen und dementsprechende Lösungen gesucht. Die Dialogforen werden vom Landespolizeidirektor Dr Hans-Peter Ludescher geleitet.

COVID-19: Landesweite Kontrollen mit der Gesundheitsbehörde

Seit dem 8. Juni 2020 werden in Vorarlberg wieder täglich (idZ von 08:00 bis 17.00 Uhr) landesweite Gesundheitskontrollen mit den Vertretern der Bezirksverwaltungsbehörden durchgeführt. Die Beamten der PI Feldkirch-Gisingen Fremdenpolizei fahren täglich - im unmittelbaren Grenzbereich - gemeinsame Streifen mit der Gesundheitsbehörde und führen schwerpunktmäßig und punktuell Fahrzeug- und Personenkontrollen durch. Dabei werden Fahrzeuge stichprobenartig durch die Beamten der PI Feldkirch-Gisingen Fremdenpolizei angehalten, die Fahrzeuginsassen kontrolliert und anschließend durch den Vertreter der Gesund-

heitsbehörde einem Gesundheitscheck unterzogen. Das Hauptaugenmerk bei diesen Kontrollen liegt bei Personen, die aus den Ländern mit erhöhtem Risiko hinsichtlich von COVID-19 kommen und nach Österreich einreisen wollen. Sollten Symptome durch die Gesundheitsbehörde festgestellt werden, kann es von Quarantänemaßnahmen bis zur Einreiseverweigerung – für ausländische Staatsangehörige, die nicht in Österreich wohnhaft sind – kommen. Des Weiteren können die Gesundheitsbehörden – unter bestimmten Voraussetzungen – über Personen auch eine Heimquarantäne erlassen. Dies wird dann von der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde mittels

Bescheid angeordnet. Zu den weiteren Aufgaben dieser Gesundheitsstreife gehören auch Personenkontrollen im Bereich von Bahnhöfen, bei der Ankunft von internationalen Zügen – vor allem aus dem Bereich des Westbalkans und der Türkei. Auch der internationale Busverkehr aus den Risikoländern, wird bei diesen Kontrollen miteinbezogen. Seit kurzem werden auch bestehende Absonderungsbescheide durch diese Gesundheitsstreife im gesamten Bundesland kontrolliert. Generell versteht sich die Polizei dabei als unterstützendes Organ für die Bezirksverwaltungsbehörden, welche ausschließlich Zuständigkeit entfalten.





Editor: Franz Fühling

Polizei – Corona. Offensichtlich ist Wien tatsächlich anders. Es vergeht kaum ein Tag, wo kein Bericht in den Medien auftaucht, dass die Wiener Polizei in großer Mannschaftsstärke auch zur Erhaltung der Gesundheit der Bevölkerung einschreiten muss. Wir wünschen ein gesundes Heimkommen.

Polizeiseelsorge. Polizistinnen und Polizisten können die Polizeiliche Seelsorge für persönliche Anliegen zusätzlich zu den offiziellen BMI Dienststellenbereichen nutzen. Unter www.polizeiseelsorge.at finden sich interessante, informelle Einträge, sowohl röm. kath. als auch evangelischer Betreuung.

IPAkademie. Die IPA Akademie wird trotz Corona weitergeführt und die interessanten Kurse sind immer in kürzester Zeit ausgebucht. Zz finden sich drei Kurse, die noch Plätze frei haben, z B.: Internetkriminalität, aktuell unter (<https://wien.ipa.at/index.php/service-neu/ipa-akademie>)

Klublokal: Kurze Rückschau

Wir erkennen einen Horizont. Die Eröffnung im sanierten Klublokal steht bevor. Zum jetzigen Zeitpunkt sind nur mehr kleinere Arbeiten offen. Ein Fenster anstelle der alten Eingangstüre

soll noch im März eingebaut werden. Kleine Fliesenlegerarbeiten bei der Eingangstüre sind noch zu erledigen und außerhalb eine Stufe zu mauern. Drinnen sind noch umfangreiche Reini-

gungsarbeiten und Einschlichtarbeiten durchzuführen.

Anbei Bilder vom Ausräumen und verschiedene Sanierungsarbeiten.



IPA Wien 60 Jahre Jubiläum

Wir freuen uns schon auf die Veranstaltung und ersuchen auf diesem Weg Mitglieder um temporäre Mitarbeit bei den mannigfaltigen Tätigkeiten, auch schon im Vorfeld. Besonders notwendig sind Übersetzungsarbeiten der IPA Post (angrenzender Länder), Mitarbeit bei

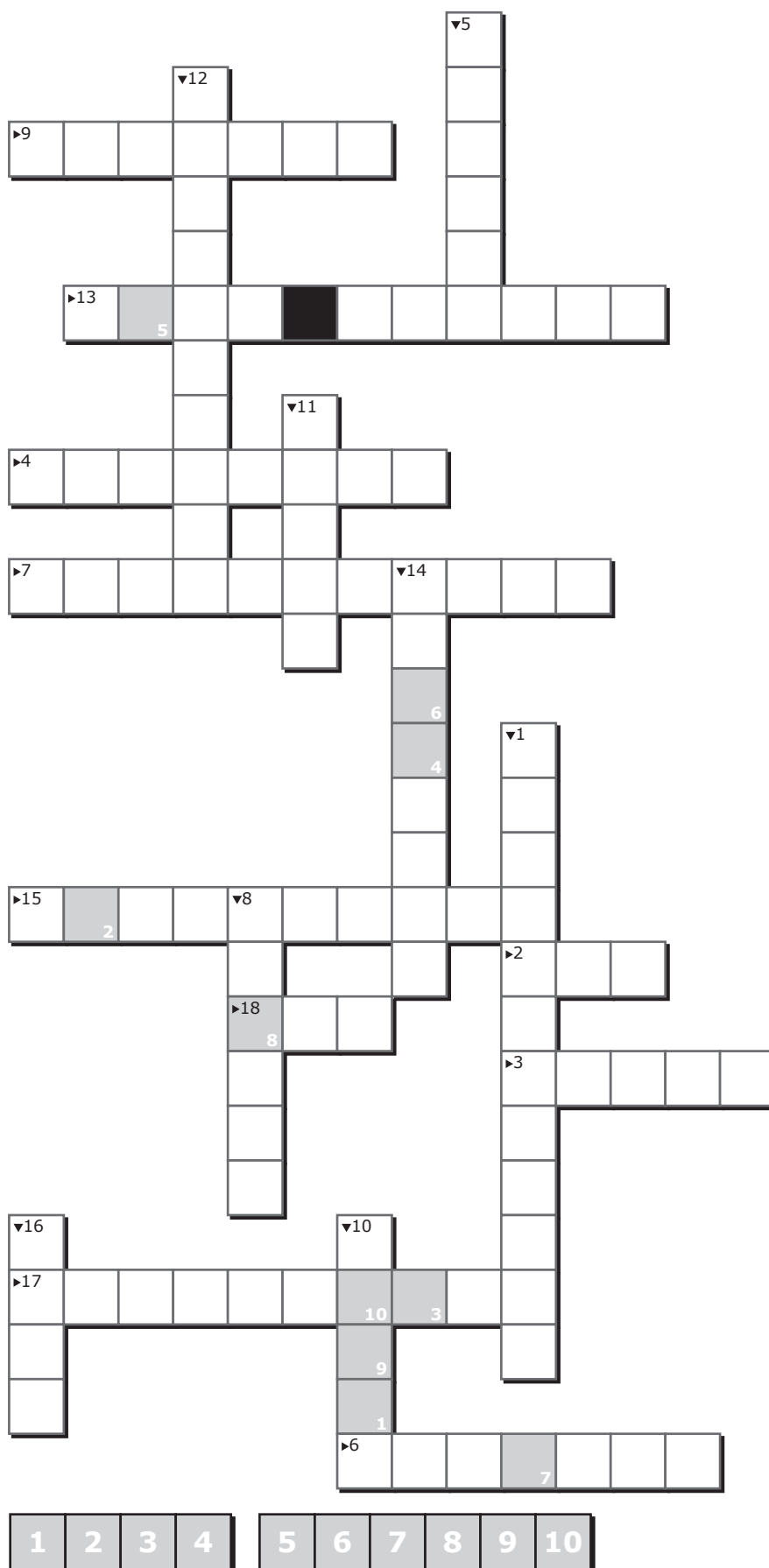
der Betreuung der sozialen Medien wie Facebook etc., aber auch im Klublokal bei der Gästebetreuung. Dazu und zur Struktur der IPA werden Informationsbesprechungen im neuen Klublokal erfolgen. Wir freuen uns über viele Anfragen, fragen kost ja nix ☺

(Wir hoffen, dass trotz ständigen dienstl Kommandierungen, junge Kolleginnen und Kollegen noch Zeit aufbringen könnten, gelegentlich den IPA Gedanken zu leben. Das neue Klublokal würde ja einen guten Treffpunkt darstellen)

Trotz andauernder Hausrenovierung und Corona sind Treffen im Klublokal bald wieder möglich. Anlassbezogen aktualisierte Informationen finden sich auf der Homepage der IPA LG Wien www.wien.ipa.at
Erreichbarkeit der IPA LG: | 160 Wien, Redtenbachergasse 22-32/8/16; per E-Mail: klublokal.wien@ipa.at
per Tel.: +43 (0) 1 484 08 92. FAX: +43 (0) 810 9554 179 304
<https://wien.ipa.at/index.php/kontakt/datenschutzverordnung>



1. Justizanstalt Innsbruck, umgangssprachlich
2. Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßensriminalität, Abk.
3. Stadt in Kroatien
4. Gefahr im Internet bzw. per Mail
5. Name des letzten Polizei-VW-Käfers
6. Veranstaltungsort der Delegiertenversammlung in tirol
7. Basis für Informationssicherheit (u.a.)
8. Vorname des neuen Kontaktstellenleiters von Güssing
9. Kärntner Verbindungsstelle, die ihr 35. Jubiläum von 2020 nachholt
10. Anzahl der niederösterreichischen Teilnehmer am IPA Virtual Run 2020
11. Nachname des oberösterreichischen Landespolizeidirektors
12. Veranstaltungsort des „I. IPA AnFischens“ der LG Salzburg
13. Geplantes Reiseziel der Verbindungsstelle Graz-Umgebung
14. Glücksbringer für die Ehrenobmänner der Verbindungsstelle Innsbruck
15. Bundesland, in dem das BZS Gisingen liegt
16. Landesgruppe, deren Klublokal aktuell saniert wird
17. Bildungseinrichtung der IPA Österreich
18. Internationale Sozialkommission, Abk.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>